

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

80. Jahrgang / Nr. 19

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel & Co. AG

Schopfäsgässchen 8, PF. 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.- jährlich

Grenzgänger: Gute Laune trotz Regen beim Riehener Bannumgang

SEITE 2

Versammlung: Riehener Bürgerversammlung hiess Einbürgerungen gut

SEITE 3

Gant: Die Liegenschaft Niederholzstrasse 2 kommt unter den Hammer

SEITE 9

Pädagogik: Wenn zwei Hunde auf Schulbesuch gehen – eine Reportage

SEITE 9

Sport: FC Amicitia gewinnt Spitzenkampf gegen Coruña-Napoli

SEITE 11

NIEDERHOLZ Quartierverein Niederholz verstärkt seinen Vorstand und ruft an einem Podium zu einer Quartierwerkstatt auf

Beizenersatz und neues Zentrum gesucht

An einer Podiumsdiskussion im Freizeitzentrum Landauer wurde am vergangenen Dienstag über die Zukunft des Niederholzquartiers diskutiert. Der Quartierverein Niederholz kündigte eine «Werkstatt Niederholz» an. An seiner Generalversammlung vom vergangenen Freitag hat der Quartierverein den Vorstand vergrössert und den Quartier-Oscar 2001 verliehen (siehe Kasten).

ROLF SPRIESSLER

Anlass der Podiumsdiskussion unter dem Titel «Was braucht das Niederholz?» war die kürzlich erfolgte Schliessung des Restaurants «Niederholz». Auf dem Podium sass Gemeindepräsident Michael Raith, Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler, Gemeinderat Fritz Weissenberger, Gemeindeverwalter Andreas Schuppli, Ortsplaner Martin Kolb und Urs Sutter, Vizepräsident des Quartiervereins Niederholz.

Zu Beginn nahm Michael Raith Stellung zur immer wieder geäusserten Kritik, das Niederholzquartier werde stiefmütterlich behandelt. Das Niederholzquartier sei das bevölkerungsreichste Quartier Riehens und der Wohnsenschaftsanteil sei selbst für Riehener Verhältnisse ausserordentlich hoch. Die Entwicklung des Quartiers sei als Anliegen im Leitbild des Gemeinderates explizit enthalten. Der Einfluss der Gemeinde beim Aufbau des Quartiers, der im Wesentlichen in den Jahren 1945 bis 1965 stattgefunden habe, sei wegen des damals noch grösseren Zentralismus im Kanton gering gewesen. Immerhin habe die Gemeinde erreicht, dass im Quartier keine Hochhäuser entstanden seien und der Grüngürtel gegen die Stadt hin gewahrt worden sei.

Fritz Weissenberger gab zu verstehen, dass der bevorstehende Abriss des Restaurants «Niederholz» auch ihm wehtue. Das Gebäude sei für ihn wie ein Tor, an dem Riehen beginne. Die Gemeinde habe aber vom Verkauf der Liegenschaft erst erfahren, als es schon zu spät gewesen sei. Ausserdem sei es problematisch für eine Gemeinde, selbst als Betreiberin eines Restaurants aufzutreten.

Maria Iselin-Löffler führte aus, dass die Gemeinde im Niederholzquartier gerade im Freizeitbereich jährlich markante Summen investiere.

Einkäufe zurückgegangen

Urs Sutter lenkte das Interesse auf das Gebiet bei der Tramhaltestelle Niederholz, wo es einst bis zu sieben Läden inklusive Migrosfiliale gegeben habe.



Das Podium im grossen Saal des Freizeitzentrums Landauer (von links): Ortsplaner Martin Kolb, Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler, Quartiervereins-Vizepräsident Urs Sutter, Gemeindeverwalter Andreas Schuppli, Gemeindepräsident Michael Raith und Gemeinderat Fritz Weissenberger.

Fotos: Philippe Jaquet

Die Schliessung des Restaurants sah er als Schlusspunkt einer Entwicklung, während der die lokalen Einkäufe immer mehr abgenommen hätten. Man sei heute mobiler und weniger ortsv Verbunden. Darunter hätten nun jene zu leiden, denen Traditionen noch etwas wert seien. Um einer Entwicklung hin zu einem Schlafquartier entgegenzuwirken, brauche es Visionen und neue Zentren. Eine Chance biete sich mit einer S-Bahn-Station «Niederholz» im Gebiet Rauracherstrasse.

Planungsperspektiven

Ortsplaner Martin Kolb gab zu bedenken, dass die Quartierbevölkerung selbst entwickeln müsse, welche Bedürfnisse sie an das Quartier stelle. Er könne sich im Rahmen der laufenden Richtplanung, die 2002 abgeschlossen sein solle, ein Richtplangeschäft «Zentrum Niederholz» vorstellen, das 2003 in einen Ideenwettbewerb oder eine Zukunftswerkstatt münden könne, diese wiederum in ein Projekt, das 2005 ausführungsfähig sein könnte. Er wies neben der Variante S-Bahn-Station auch auf die Überbauung des ehemaligen Hupfer-Areals hin, für das eine Studie der Planer «Burckhardt+Partner» einen langgezogenen, dreistöckigen Mehrfamilienwohnungsbau entlang des Rühlweges gleich gegenüber des Bahndammes vorsieht, entlang der Schäferstrasse eine zweimal unterbrochene Einfamilienhausreihe und gegen das Züblin-

Areal hin ein «Tiefes Haus» mit gewerblicher Nutzung, das auch eine Quartierzentrumfunktion übernehmen könne.

Nach ersten skeptischen Reaktionen aus dem Publikum auf Plan und Modell erläuterte Fritz Weissenberger, dass es sich hier noch nicht um ein eigentliches Projekt, sondern um eine Nutzungs- und Wirtschaftlichkeitsstudie handle, um die Formulierung einer möglichen Maximalnutzung des Areals.

Rauracher versus Niederholz

In der anschliessenden Publikumsdiskussion sagte Architekt Rolf Bröderlin, er sehe ein neues Zentrum weniger im Gebiet Rühlweg, sondern eher nahe am schon bestehenden Rauracherzentrum, zum Beispiel gleich schräg gegenüber auf einem Teil des heutigen Schrebergartenareals an der Gotenstrasse/Rauracherstrasse. Dieser Idee pflichtete später auch Urs Sutter bei.

Ueli Meyer, Ladeninhaber beim Niederholz, sagte, es müsse doch jetzt in erster Linie um die Schaffung eines Ersatztreffpunktes beim Niederholz gehen und nicht um eine Stärkung des Standortes Rauracher. Die Diskussion ergab, das Lebensmittelgeschäft «Melsa» verkaufe zwar Pizzas, schenke aber keine Getränke aus und sei als Treffpunkt zu klein, das «Twins Pub» spreche ein anderes Publikum an und sei keine «Arbeiterbeiz» oder «Quartierbeiz» und der

Einbau eines Restaurants in die künftige Wohnüberbauung sei vom finanziellen Aufwand her unrealistisch. Mehrfach wurde aus dem Publikum eine behindertengerechte Quartierbeiz beim Niederholz gefordert, ein Treffpunkt, der sich für Vereinsversammlungen eigne und nach Sporttrainings noch besucht werden könne. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Erweiterung der Öffnungszeiten des kürzlich vergrösserten Cafés Sutter im Rauracherzentrum vorgeschlagen. Dieses Lokal verfüge allerdings nicht über behindertengerechte Toiletten.

Melanie Löhner, Wirtin des «Twins Pub», sagte, das Lokal werde trotz der anstehenden Versteigerung der Liegenschaft weiterbestehen (vergleiche Artikel auf Seite 9 dieser RZ-Ausgabe).

Zur Sprache kam die bevorstehende Schliessung der Minigolfanlage Niederholz. Fritz Weissenberger deutete an, dass Abklärungen für einen neuen Standort im Gang seien, wollte im Interesse einer guten Lösung aber nicht weiter darauf eingehen.

Richard Habermacher forderte einen Durchgang vom Rühlweg her durch den Bahndamm zum Schularreal Hebel/Niederholz, der die Niederholzstrasse wesentlich entlasten könnte.

Pfarrer Andreas Klaiber wies auf die Zentrumsfunktion hin, die das Andreashaus neben dem Rauracherzentrum und dem Freizeitzentrum Landauer einnehme, doch ersetze keiner dieser drei Orte das Restaurant «Niederholz».

Eine Anwohnerin vermisste eine bessere Verknüpfung zwischen den wenigen grossen Zentren im Quartier und monierte, das im Quartier herrschende Tempo-30-Regime werde viel zu wenig eingehalten, und es fänden auch nie Tempokontrollen statt.

Margrit Zaugg nahm nach diversen vergeblichen Anfragen an die Gemeinde die Gelegenheit wahr, den fast komplett anwesenden Gemeinderat und mehrere hohe Verwaltungsbeamte auf ihr Standortproblem mit ihrer Puppentheaterbühne aufmerksam zu machen. Man wisse um ihre grossen Verdienste im Quartier und habe ihr Anliegen wohl gehört, wurde ihr darauf von gemeinderätlicher Seite versichert.

Zum Abschluss forderte Urs Sutter die Quartierbevölkerung auf, sich an der Zukunftswerkstatt im Herbst rege zu beteiligen, um Visionen zu entwerfen, deren Machbarkeit abzuschätzen und gemeinsame Vorschläge zu formulieren.

Der QVN-Vorstand hat sich verstärkt

rs. Lisa Wüest, Zita Dittrich und als Kassier Hans Peter Brügger sind an der 22. Ordentlichen Generalversammlung des Quartiervereins Niederholz vom 4. Mai im Andreashaus neu in den Vorstand gewählt worden. Für weitere zwei Jahre bestätigen liessen sich Urs Sutter, Matthias Goldschmidt, Paul Spring und Walter Studer. Zurückgetreten ist Kassier Rolf Bischoff, der weiterhin für den Internetauftritt des QVN verantwortlich zeichnet. Trotz Verstärkung bleibt der QVN ohne Präsidentin oder Präsident. Urs Sutter führt den Verein weiterhin als Vizepräsident interimistisch.

Für den Quartier-Oscar schlug der Vorstand aus Anlass des Internationalen Jahres der Freiwilligen alle Mitglieder der Kochgruppe des Andreashauses vor, die in wechselnder Besetzung jeden Donnerstag ein ehrenamtlich günstiges Nachtessen für die Quartierbevölkerung zubereitet. Die Mitglieder erhielten eine Urkunde und einen Kochschurz mit speziellem Quartier-Oscar-Signet.

Die Geehrten sind Hanni Bammerlin, Sämi Bäumlein, Silvia Brauchli, Erika Breitenstein, Heidi Buchwalder, Beata Büeler, Monika Dallo, Doris Diethalm, Helen Gschwind, Marianne Hofstetter, Ruth Huber, Christina Kaiser, Doris Klaiber, Fritz Knuchel, Maya Knuchel, Rosemarie Liechti, Judith Luder, Esther Matulic, Rosemarie Metzler, Selma Möri, Mette Moser, Roland Müller, Ursula Müller, Michele Pertsy, Ingeborg Röthlisberger, Neide Sigris, Walter Studer, Maya Werro und Margrit Zaugg.

Zu Beginn der Versammlung hatten Zita Dittrich und Renate Manz ihr Projekt «Quartier-Netz Niederholz/Kornfeld» vorgestellt. Dabei standen die sieben themenorientierten Kontaktstellen im Vordergrund: Hilfe im Alltag (zum Beispiel Briefkasten leeren, mit dem Hund spazieren gehen), administrative Arbeiten (Versendung eines E-Mails, Abfassung eines komplizierten Briefes), Handwerk Haus/Garten (Programmierung eines neuen Fernsehgerätes), Kinder (Spielkontakte, Mittagstische, «Ersatzgrosselftern»), Näh- und Handarbeiten (Einnähen eines Reissverschlusses), Geselligkeit (Spielrunden, gemeinsame Ausflüge), Häuser/Wohnungen/Zimmer (Tausch bei Leuten, die eine grössere oder kleinere Wohnung im Quartier suchen). Ob die Hilfe gratis, auf Gegenleistung oder gegen Entgelt geleistet werde, sei Sache der jeweiligen Partner. Sinn des Quartier-Netzes sei es, Kontakte zu knüpfen. Weil man nicht Konkurrenz für das Gewerbe sein wolle, solle nicht mehr als ein Stundenansatz von 15 Franken verlangt werden. Kontaktpersonen sind Zita Dittrich (Tel. 601 91 38) und Renate Manz (Tel. 601 72 14).



Das Wettbewerbsmodell von «Burckhardt+Partner» für das Hupfer-Areal, neu «Im Rühlweg» genannt: Entlang des Bahndammes wird ein dreistöckiges Mehrfamilienhaus vorgeschlagen, entlang der Schäferstrasse eine zweimal unterbrochene Einfamilienhausreihe und als Abschluss gegen das Züblin-Areal ein Mehrzweckgebäude, dessen Nutzung noch offen ist.

Trottoirsanierung an der Rudolf Wackernagel-Strasse

rz. 1996 wurde die erste Bauetappe der Trottoirsanierung an der Rudolf Wackernagel-Strasse zwischen Rütiring und der Liegenschaft Nr. 98 ausgeführt. Am vergangenen Montag ist nun die zweite Bauetappe zwischen der Liegenschaft Nr. 98 und der Liegenschaft Nr. 176 in Angriff genommen worden. Nebst dem sanierungsbedürftigen Trottoir werden die öffentliche Beleuchtung erneuert und gleichzeitig das Elektrotrasse der IWB verstärkt. Diese Arbeiten erstrecken sich gemäss einem Pressecommuniqué der Abteilung Tiefbau der Riehener Gemeindeverwaltung in die Bettingerstrasse bis zum Bierkellerweg bzw. bis zum Hellring.

Für die Fussgänger wird während der Trottoirsanierung auf der Strasse eine mit einer Abschrankung gesicherte Passage erstellt. Die übrigen Verkehrsteilnehmer wie auch die Buslinien Nr. 32 und 39 können normal zirkulieren. Lediglich beim Erstellen des IWB-Trassees in der Bettingerstrasse zwischen Rudolf Wackernagel-Strasse und Bierkellerweg wird der Verkehr mit einer Lichtsignalanlage geregelt. Die Bauarbeiten dauern bis Ende Oktober.

Regierungsrat zum Stettenfeld

rz. In seiner Antwort auf einen Anzug von Felix Oeri (LDP) betreffend die Schaffung einer Gewerbezone im Stettenfeld erinnert der Regierungsrat an den Vorentscheid des Gemeinderates im Rahmen der Erarbeitung des kommunalen Richtplanes, dem gemäss die Erschliessung des Stettenfeldes für Wohn-, Gewerbe- und Freizeitzone etappiert werden soll. Dabei sollen dem Gewerbe ausreichende Flächen zur Verfügung gestellt werden, sowohl für bereits dort ansässige Betriebe wie auch als Reserve für künftige gewerbliche Nutzungen. Detaillierte Aussagen zur künftigen Nutzung des Stettenfeldes seien im Richtplan zu erwarten, der bis Ende 2002 vorliegen soll, erklärt der Regierungsrat.

Abort oder behindertes Kind?

rz. Im Zusammenhang mit dem RZ-Interview «Wie viel Wahrheit ist zumutbar?» (RZ 17/01) macht der Verein für unabhängige Beratung und Information über pränatale Diagnostik (UBI) auf sein Beratungsangebot aufmerksam. Beraten wird über alle Fragen im Zusammenhang mit der pränatalen Diagnostik. Die Beratungen in Anspruch nehmen können alle Ratsuchenden vor, während oder nach einer pränatalen Diagnose (insbesondere auch nach einem ungünstigen Resultat) und dem damit zusammenhängenden Entscheid, ob die Schwangerschaft abgebrochen oder mit einem behinderten Kind ausgetragen werden soll. Die Beratungsstelle steht auch nach einem Abort oder der Geburt eines behinderten Kindes zur Beratung, Begleitung und Hilfe zur Verfügung.

Die psychologische und soziale Kompetenz der beratenden Personen ist nach Angaben des Vereins gewährleistet durch deren Berufe (Ärztin und Genetikerin, Hebamme, Krankenschwester) und/oder deren persönliche Lebenserfahrungen (eigene Erfahrung mit pränataler Diagnostik, Schwangerschaftsabbruch oder Leben mit einem behinderten Kind). Alle Beraterinnen arbeiten ehrenamtlich. Dauer und Anzahl der Gespräche für die Ratsuchenden sind unbegrenzt.

Der Verein UBI wurde 1995 gegründet. Präsidentin ist die ehemalige Genetikerin Prof. Dr. med. Erika Bühler aus Riehen. Am kommenden Dienstag, 15. Mai, lädt der Verein zu seiner Jahresversammlung ein. Anschliessend spricht der Bioethiker PD Dr. phil., dipl. biol. Christoph Rehmann-Sutter zum Thema «Ethische Überlegungen zur pränatalen Diagnostik».

Jahresversammlung und Vortrag finden an der Mittleren Strasse 35 in Basel statt. Beginn der Jahresversammlung um 19 Uhr, Vortrag um 19.45 Uhr.

Beratungen: telefonisch unter Tel. 262 11 15 montags von 14-15 Uhr, mittwochs von 20-21 Uhr, freitags von 9-10 Uhr. Persönlich nach telefonischer oder schriftlicher Voranmeldung (Mittlere Strasse 35, 4056 Basel, E-Mail: consultant@netlimit.com).

KULTUR Bannumgang der Bürgerkorporation Riehen

Ein Grenzspaziergang im Regen



Frohgemut und mit Regenschirmen geschützt trotzten die Banngängerinnen und Banngänger der üblen Laune von Petrus. Das obligate «Klöpferbankett» im Schlipf beschädigte für die nassen Füsse.

Fotos: Philippe Jaquet

Mit einjähriger Verspätung – nach der letztjährigen Grippe – durfte Bürgerkorporationspräsident Willi Fischer seine erste Banntagsansprache halten. Im Mittelpunkt stand diesmal bei regnerischem Wetter eine kurze Führung von Landwirt Markus Graber auf dem Spittelmatthof, das «Klöpferbankett» fand in der Scheune des Bauernhofes Rinklin im Schlipf statt.

ROLF SPIESSLER

Der diesjährige Riehener Bannumgang, die 55. Auflage dieses Anlasses der Bürgerkorporation Riehen, war etwas für Hartgesottene. Immer wieder regnete es, das Wetter war trüb und kühl und doch hatten sich für diese Verhältnisse viele Banngängerinnen und Banngänger um 8 Uhr morgens beim Haupteingang des Friedhofes Hörnli eingefunden.

Routenchef Oskar Stalder schickte vier Rotten auf die Strecke, die diesmal dem Rhein entlang, via Landauerstrasse durch das Schrebergärtenareal zum Gymnasium Bäumlhof, am Bäumlhofgut vorbei zum Spittelmatthof, von dort zur Wiese und dann der Wiese entlang, zum Grenzübergang Riehen/Weil und dann via Rebberggebiet Schlipf zum Bauernhof Rinklin führte. Mit der grünen Gruppe zuerst abmarschieren durfte Jacques Seckinger, gefolgt von Dieter Kocher mit der orangen, Dieter Schwer mit der blauen und Richi Habermacher mit der roten Gruppe (zwecks problemloser Gruppeneinteilung waren bei der Besammlung farbige Zettelchen verteilt worden).

Zwischenhalt auf dem Bauernhof
Auf dem Spittelmatthof stellte Landwirt Markus Graber den Betrieb vor,

den er heute zusammen mit seinem Bruder Fredy Graber in vierter Generation führt. Sein Urgrossvater Jacob Graber-Nussbaumer hatte die Pacht des Hofes, der damals noch dem Bürgerspital Basel gehörte, 1916 übernommen. Seit 1931 gehört der Spittelmatthof den Industriellen Werken Basel (damals noch Wasserwerk Basel).

Natürlich habe heute im von ihnen bewirtschafteten Gebiet die Wassergewinnung vorrang, erzählte Markus Graber, aber trotzdem biete der Hof ein gutes Einkommen für zwei Familien. Heute umfasse der Hof drei Betriebszweige, nämlich die Mutterkuhhaltung, die Saumast und den Ackerbau. Die Vermarktung habe man selber an die Hand genommen. Der Bauernhof betreibt einen kleinen Eigenverkaufsladen. Fast das gesamte Fleisch, das mit Unterstützung von zwei Metzgern auf dem Hof selbst aufbereitet wird, werde auch direkt hier verkauft.

In der Mutterkuhhaltung setzen Grabers auf eine schottische Rasse, die schon seit zwei Jahrhunderten hornlos sei – damals habe man die Hörner durch reine Zuchtmassnahmen und ohne Genmanipulation weggezüchtet. Diese Rasse sei geeignet für die Fleischproduktion und gebe nicht viel Milch, weshalb der Hof selber Milch zukaufen müsse. Der Hof erfülle die Natura-Beef-Richtlinien.

Bei der Saumast hat sich in jüngster Zeit eine Veränderung ergeben. Der Hof verfüttert heute keine Essensreste mehr aus dem Kantonsspital und ist zu einer Mehlfütterung aus eigenem Getreideanbau übergegangen. Der Ackerbau dient heute in erster Linie der Futtergewinnung für die eigenen Tiere. Den Dünger gewinnt man aus der Gülle der Tiere, Kunstdünger wird keiner eingesetzt.

Treffpunkt Rebgut Rinklin

Nach dem Marsch dem Fluss der Wiese entlang und einem kurzen Abstecher in den Schlipf trafen sich die vier Gruppen und einige weitere Gäste, die den Spaziergang nicht mitgemacht hatten, in der Scheune des Rebutes Rinklin im Schlipf. Bürgerkorporationspräsident Willi Fischer durfte unter den Gästen die Lörracher Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm, die Basler Bürgerin Edith Buxtorf, von der Korporation Kleinhüningen Karl Kiefer, Stefan Messerli und Ruedi Wasser, den Erlenervereinspräsidenten Walter Herrmann, Einwohnerratspräsidentin Irène Fischer-Burri, Gemeindepräsident Michael Raith, Gemeinderat Christoph Bärgermeier, Bürgerratspräsident Jacques Seckinger und seinen Amtsvorgänger Hans Löliger begrüssen.

«Klöpferbankett» und Musik

Willi Fischer verdankte die Mithilfe des Samaritervereines Riehen, der auch diesmal mit sechs Mitgliedern mitmarschierte und wohl keine Hitzeschläge zu behandeln gehabt habe, und musste die Entschuldigungen der beiden in Riehen wohnhaften Regierungsräte Carlo Conti und Hans Martin Tschudi bekannt geben – der eine sei vielleicht gerade am Holzen, der andere am Empfang des Dalai Lama in Basel – offenbar sei die Verbindung für Basel zu Tibet einfacher als zu Riehen, scherzte Willi Fischer. Er dankte der Gastgeberfamilie Rinklin und gratulierte seinem Bruder Markus Fischer zum Geburtstag, worauf eine Delegation des Musikvereines Riehen ein «Happy Birthday» erklingen liess. Der Musikverein sorgte für die musikalische Umrahmung des «Klöpferbanketts» und intonierte unter anderem natürlich den «Bürgerkorporationsmarsch».



Unterwegs erklärten die vier Rottenführer – im Bild Bürgerratspräsident Jacques Seckinger – die Sehenswürdigkeiten.

Gartenbad Eglisee ab morgen geöffnet

rz. Morgen Samstag nimmt das Gartenbad Eglisee den diesjährigen Badebetrieb auf. Ein Saisonhöhepunkt wird das Basler Spielfest sein, das zum ersten Mal im Eglisee durchgeführt wird. Im Gartenbad St. Jakob wird wie im letzten Jahr Openair-Kino geboten und die Dance-Party «Nautilus» durchgeführt. In Vollmondnächten wird ebenfalls im Gartenbad St. Jakob ein Schwimmhappening im Mondschein zelebriert. Die Badesaison, die im St. Jakob und im Bachgraben bereits begonnen hat, dauert bis am 14. September. Das Sportbad St. Jakob wird noch bis am 28. September geöffnet sein.

GRATULATIONEN

Otto Wunderli zum 95. Geburtstag

rz. Otto Wunderli, einstiger Landwirt in Riehen, feiert am Sonntag, 13. Mai, an der Wendelinsgasse seinen 95. Geburtstag. Otto Wunderli nimmt regen Anteil am Dorfgeschehen. Die Riehener Zeitung schliesst sich den herzlichen Glückwünschen seiner Kinder, Enkel und Urenkel an und wünscht ihm einen frohen Geburtstag.

Ida Staub-Grond zum 80. Geburtstag

rz. Ida Staub-Grond feiert bei guter Gesundheit am kommenden Mittwoch, 16. Mai, am Hirtenweg ihren 80. Geburtstag. Geboren ist sie im bündnerischen Müstair. Dort hat sie zusammen mit drei Schwestern eine glückliche Jugend verbracht. Danach ist sie von zu Hause weggezogen. Die Jubilarin schreibt dazu: «Wie das Leben und die Liebe so spielt, wurde ich von einem Zöllner durch die halbe Schweiz entführt.» Von Müstair ging's ins Engadin, an den Bodensee, ins Baselbiet und zu guter Letzt vor 40 Jahren nach Riehen, wo sie seither mit ihrem Ehemann Peter Staub-Grond zufrieden und glücklich lebt.

Die RZ gratuliert Ida Staub-Grond herzlich zum Geburtstag. Möge ihr Wunsch in Erfüllung gehen, dass sie ihren Geburtstag im Kreis ihrer Familie in ihrem Elternhaus in Müstair feiern kann.

Margrit und Werner Binkert-Alt zur goldenen Hochzeit

rz. Heute Freitag, 11. Mai, können Margrit und Werner Binkert-Alt am Gestaltenrainweg das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Fasnacht und Sport spielten eine wichtige Rolle im Leben von Werner Binkert. Während elf Jahren war er Pfeifer bei der «Märtplatzclique» und während fünfzehn Jahren Pfeiferinstruktor bei den «Abverheyte» und dann noch Pfeiferinstruktor bei der Alten Garde bei der «Märtplatzclique». Zudem war er bei der Gesangssektion des Turnvereines und baute bei der «Zunft zu Kürschnern» den Zunftchor auf und war während gut vierzig Jahren deren Spielchef.

Sportlich war er dem Faustball zugehörig. Er war einmal Schweizer Meister im Faustball und mehrere Male Basler Meister. Später spielte er Handball und Fussball.

In all diesen Jahren wurde er von Margrit Binkert-Alt so unterstützt, dass er seinen Freizeitaktivitäten nachkommen konnte. Dazu gehörte auch der Kinderhütendienst – das Ehepaar Binkert-Alt hat einen Sohn und eine Tochter und mittlerweile vier Enkelkinder.

Beruflich war Margrit Binkert-Alt als Hausfrau tätig und in der Freizeit machte sie gerne Handarbeiten. Werner Binkert-Alt arbeitete während 42 Jahren bei der Sandoz als Finanzbuchhalter mit Prokura. In der Freizeit sammelt er heute Briefmarken, liest und überlässt sich seinem Eisenbahnvergnügen. Zudem ist er Turnleiter der Turngruppe «Pensionierte Novartis St. Johann».

Die Riehener-Zeitung gratuliert Margrit und Werner Binkert-Alt ganz herzlich zur goldenen Hochzeit, wünscht ihnen Glück, Gesundheit und weiterhin alles Gute.

Eleonore und Rudolf Wüthrich-Schultheiss zur goldenen Hochzeit

rz. Am kommenden Donnerstag, 17. Mai, feiern an der Kornfeldstrasse Dr. med. Eleonore Wüthrich-Schultheiss und Prof. Dr. med. Rudolf Wüthrich-Schultheiss, ehemaliger Chefarzt der Neurologischen Poliklinik am Kantonsspital Basel, das Fest der goldenen Hochzeit.

Die RZ gratuliert ihnen ganz herzlich zum Ehejubiläum und wünscht Glück, Gesundheit und weiterhin alles Gute.

VERSAMMLUNG Gut besuchte Bürgerversammlung im Gemeindehaus

Die Bürgergemeinde – eine multikulturelle Gemeinschaft

Rund 200 Personen fanden sich am vergangenen Montag zur diesjährigen ordentlichen Bürgerversammlung der Riehener Bürgergemeinde im Gemeindehaus ein. Auf Antrag des Bürgerrates wurden unter anderem fünf Einbürgerungsgesuche gutgeheissen.

DIETER WÜTHRICH

Im Gegensatz zu früheren Jahren, als sich beim Namensaufruf von Jacques Seckinger oft nur ganz wenige Köpfe erhoben, konnte der Bürgerratspräsident diesmal zahlreiche Neubürgerinnen und Neubürger, Jungbürgerinnen und Jungbürger persönlich im Gemeindehaus willkommen heissen. Insgesamt waren es bis zum Stichtag 43 Jungbürgerinnen und Jungbürger bzw. 26 Neubürgerinnen und Neubürger, die nach dem Erhalt des Riehener Bürgerrechtes zum ersten Mal zur Jahresversammlung eingeladen worden waren.

Nach der einstimmigen Verabschiedung des Protokolls der letztjährigen Bürgerversammlung wurden fünf Einbürgerungsgesuche mit grossem Mehr und ohne Gegenstimmen gutgeheissen, dies unter dem Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechtes durch den Grossen Rat. Bei den neu ins Riehener Bürgerrecht Aufgenommenen handelt es sich um Staatsangehörige der Türkei (3), des Irans (1) und von Sri Lanka. Die Bürgergemeinde Riehen – eine für wahr multikulturelle Gemeinschaft.

Im Zusammenhang mit den fünf Einbürgerungen wies Jacques Seckinger auf das im März dieses Jahres in Kraft getretene neue kantonale Bürgerrechtsgesetz hin, das gegenüber dem bisherigen Gesetz einige Neuerungen gebracht habe. Auch auf Bundesebene gebe es derzeit verschiedene Vorschläge für eine Revision der Einbürgerungspraxis, wobei der Riehener Bürgerrat sich mit der Stossrichtung der Revision nur teilweise einverstanden erklären könne, betonte Seckinger, ohne allerdings auf die Details dieser Revision näher einzugehen.

Jahresrechnung mit Überschuss

Die Reihe war anschliessend an Finanzchef Oskar Stalder, der in seinem Rechnungsbericht von einem Überschuss von rund 14'600 Franken in der Jahresrechnung berichten konnte. Das Gesamtvermögen der Bürgergemeinde betrug per 31. Dezember 2000 rund 134'000 Franken gegenüber rund 119'000 Franken im Vorjahr.

«Lothar» und die Folgen

Die Waldrechnung der Bürgergemeinde schloss im vergangenen Jahr mit einem Aufwandüberschuss von rund 26'500 Franken ab. Wie Waldchef David Moor darlegte, war der Mehraufwand eine unmittelbare Folge der vom Orkan «Lothar» am 26. Dezember 1999 verursachten grossflächigen Schäden. Das gesamtschweizerische Überangebot auf dem Holzmarkt habe zu einem markanten Preiszerfall geführt. Auf den Preis gedrückt habe zudem die mindere Qualität des Sturmholzes. Diese negative Preisentwicklung werde sich auch noch im laufenden Rechnungsjahr bemerkbar machen, gab Moor bekannt.

Fürsorgekosten stabilisiert

Als Präsidentin der Fürsorgekommission konnte Rosmarie Mayer mit Befriedigung feststellen, dass die Zahl der Fürsorgefälle gegenüber früheren Jahren kaum mehr zugenommen habe. Die verbesserte Konjunkturlage und die Entspannung auf dem Arbeitsmarkt wie auch das von der Einwohnergemeinde Riehen lancierte Reintegrationsprogramm für Langzeitarbeitslose hätten sich positiv auf das Fürsorgewesen ausgewirkt. Von den bisher 28 im Reintegrationsprogramm betreuten Personen hätten mittlerweile neun eine Stelle in der freien Wirtschaft gefunden, eine Person habe aus gesundheitlichen Gründen aus dem Programm aussteigen müssen, eine Person beziehe heute eine IV-Rente und vier Personen seien dem Arbeitsamt zur Weitervermittlung gemeldet worden. 58 Prozent der Fürsorgekosten hätten wieder eingebracht werden können.



Mit grossem Mehr und ohne Gegenstimme hiess die Bürgerversammlung sowohl fünf Einbürgerungsgesuche als auch die Rechnung 2000 der Bürgergemeinde gut.

Foto: Dieter Wüthrich

Rosmarie Mayer erklärte, dass das Existenzminimum, das zum Bezug von Fürsorgeleistungen berechtigt, bei 2067 Franken für eine dreiköpfige Familie liege. Von diesem Betrag müsse – mit Ausnahme der Miet- und Versicherungskosten – der gesamte Lebensunterhalt bestritten werden. Die Mehrheit der Riehener Fürsorgebezüglerinnen und -bezügler habe sehr wohl berechtigten Anspruch auf diese Leistungen. Missbräuche kämen zwar auch in Riehen vor, bildeten aber die grosse Ausnahme, betonte Rosmarie Mayer. Die Präsidentin der Fürsorgekommission gab zudem bekannt, dass seit Mai 2000 eine aus Vertreterinnen und Vertretern der Einwohnergemeinde und des Bürgerrates

zusammengesetzte Arbeitsgruppe an einem Leistungsauftrag für das Fürsorgewesen arbeite. In diesem Zusammenhang sei es durchaus denkbar, dass das Fürsorgeamt in Sozialamt umbenannt werde.

Im Anschluss an Rosmarie Mayers Ausführungen wurden die Rechnung 2000 sowie der Bericht der Bürgergemeinde und des Fürsorgewesens mit grossem Mehr und ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung verabschiedet.

Als einziges Wahlgeschäft stand an der diesjährigen Bürgerversammlung die Wahl eines Suppleanten des Rechnungsausschusses an. Auf Vorschlag des Bürgerrates wurde Beat Fankhauser, Einwohnerrat und Grossrat der

CVP, in stiller Wahl gewählt. Neben Beat Fankhauser gehören dem Rechnungsausschuss Urs Sutter und Christine Locher-Hoch an.

«Julia» als Supplement

Im Anschluss an den offiziellen Teil der Bürgerversammlung 2001 orientierte Gemeinderat Fritz Weissenberger über die Ergebnisse des vom Gemeinderat ausgeschriebenen Projektwettbewerbes «Lebendiges Dorfzentrum» und insbesondere über das siegreiche Projekt «Julia» der Planergemeinschaft «stöckerelig» (die RZ hat mehrfach darüber berichtet). Kurz vor 22 Uhr klang die Versammlung mit dem obligaten Apéro im Foyer des Bürgersaales aus.

Fondation Beyeler an der Spitze

rz. Im vergangenen Jahr 2000 verzeichneten die Basler Museen insgesamt über eine Million Besucherinnen und Besucher. Zuvorstand in der Publikumsgunst stand wie schon in den beiden Vorjahren die Fondation Beyeler in Riehen mit 250'000 Eintritten. An zweiter Stelle folgen das Museum der Kulturen und das Naturhistorische Museum (zusammen 149'100 Eintritte). An dritter Stelle liegt das Tinguely-Museum mit rund 123'200 Besuchenden. Das Kunstmuseum hingegen hatte in den letzten zwei Jahren vergleichsweise weniger Eintritte zu verzeichnen, weil mehrere Ausstellungsräume wegen Sanierungsarbeiten geschlossen blieben.

Das Riehener Spielzeug-, Dorf- und Rebbaumuseum hatte gegenüber 1999 einen erfreulichen Zuwachs von 22,1 Prozent zu verzeichnen (12'347 Eintritte), derweil es beim Kunst Raum Riehen eine Einbusse von 31,6 Prozent (4914 Eintritte) gab.

SP Riehen: Präsident bestätigt

rz. Anlässlich ihrer Generalversammlung haben die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei Riehen den bisherigen Parteipräsidenten Michael Martig für eine weitere Amtsperiode bestätigt. Ebenfalls wiedergewählt wurden die übrigen Vorstandsmitglieder Nicole Hausammann (Vizepräsidentin), Dieter Brüderlin (Kassier), Irène Fischer, Brigitta Kaufmann, Theo Matter, Ruth Schuler Birrer, Kari Senn, Ursula Stucki und Niggi Tamm.

In einem Mediencommuniqué äussert sich die SP Riehen zuversichtlich, bei den Riehener Gesamterneuerungswahlen vom kommenden Jahr ihre beiden Gemeinderatssitze halten zu können. Die aktuelle Parteizusammensetzung im Gemeinderat biete Gewähr für einen konstruktiven Dialog. Diesen gelte es laut Parteipräsident Michael Martig zu wahren. Die Partei sei auch gut gerüstet, um ihre Position als grösste Fraktion im Einwohnerrat noch ein wenig stärken zu können.

...Axel Kiefer

fi. «Riehen ist etwas Besonderes» sagt Axel Kiefer und fragt: «Ist es denn ein Makel, etwas Besonderes zu sein?» – «Nein», befindet er und gibt seiner Verbundenheit zu Riehen Ausdruck.

Axel Kiefer (*1958) wohnt erst seit knapp vier Jahren in Riehen und bringt somit als Zugezogener auch eine Aussensicht mit. Aufgewachsen ist er ganz in der Nähe, im angrenzenden Weil am Rhein in Deutschland. In Weil und in der Regio wisse man, dass es sich lohnt, nach Riehen zu fahren, um dort einzukaufen und einen gemütlichen Tag zu erleben, erzählt er.

«Einkaufen» – ein wichtiges Stichwort für Axel Kiefer. Denn an der Mitgliederversammlung der «Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte» (VRD) wurde er als Nachfolger von Urs Mumenthaler zum Präsidenten gewählt (die RZ berichtete). Damit gehört er zu denen, die die Geschicke der Riehener Dorfgeschäfte mit gestalten werden.

An der Mitgliederversammlung wurde auch der VRD-Vorstand erneuert. Ihm gehören jetzt neben Axel Kiefer Christine Albrecht, Stefan Lips, Peter Strassenmeyer, Rosmarie Mayer und Andreas Cenci an. Axel Kiefer sagt über das neue Team: «Wir sind aktiv, kreativ, verfügen über die nötigen Beziehungen und sind gewillt, gezielt Massnahmen umzusetzen.» In gemeinsamer Arbeit im Vorstand und zusammen mit den Mitgliedern will Axel Kiefer das Potenzial der Riehener Dorfgeschäfte nutzen. «Ich liebe die Herausforderung» sagt er und strahlt.

Axel Kiefer ist ein «Banker». Standesgemäss trägt er einen dunklen Anzug, ein dezent blau-weiss kariertes Hemd, dunkle Krawatte mit feinen Streifen. Doch er macht unkompliziert, fragt um Erlaubnis, den Veston auszulegen zu dürfen, nimmt sich Zeit, erzählt bereitwillig und verabschiedet sich am Ende des Gesprächs mit einem lockeren «Tschüss».

Axel Kiefer startete nach Abschluss des Wirtschaftsgymnasiums und einer Banklehre in Deutschland seine berufliche Karriere in der Schweiz und sammelte breite Erfahrungen. Er arbeitete bei einer Grossbank sowie einer Regionalbank und wechselte dann zur Basler

RENDEZVOUS MIT...



Der neu gewählte VRD-Präsident Axel Kiefer auf dem Riehener Dorfplatz: «In Riehen fühle ich mich zugehörig.»

Foto: Judith Fischer

Kantonalbank (BKB). Vor zwei Jahren wurde ihm die Stelle des Filialleiters bei der Riehener BKB-Filiale an der Schmiedgasse angeboten. Gerne nahm er das Angebot an. In der Folge wurde er VRD-Kassier und jetzt VRD-Präsident.

Zwei Worte ziehen sich wie ein roter Faden durch Axel Kiefers Erzählung: «Begeisterung» und «Herausforderung». Er gehe wie auch der übrige Vorstand mit Begeisterung an die neue Aufgabe heran. Er hoffe, dass diese Begeisterung auf die Mitglieder und von diesen wiederum auf die Bevölkerung übertragen werde. Der Bevölkerung wolle man den Wert und die vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten Riehens in Erinnerung rufen. «Wir müssen nicht in die Stadt zum Einkauf, sondern können vieles gleich vor Ort

bei sehr guter Beratung erstehen», wirbt er für die Möglichkeiten von Riehen.

Wichtig ist ihm, dass der Präsident mit dem Vorstand und der Vorstand wiederum eng mit den Mitgliedern und mit Vertretern der Gemeinde sowie mit dem Handels- und Gewerbeverein (HGR) zusammenarbeitet. Als Zauberwort zum Erfolg nennt er «Kommunikation». Es gelte, verschiedene Meinungen und verschiedene Haltungen zu vereinigen.

Kommunikation bedeutet für Axel Kiefer: jede Meinung aufzugreifen und jede Meinung ernst zu nehmen. Den geschilderten Sachverhalt als solchen unbewertet aufzunehmen und den Hintergrund zu analysieren. Gelungene Kommunikation bedeutet für ihn nicht unbedingt, sofort Lösungen zu präsentieren,

sondern diese gemeinsam zu erarbeiten.

Als Beispiel für unterschiedliche Meinungen unter den Mitgliedern nennt Axel Kiefer die Diskussionen um verlängerte Ladenöffnungszeiten vor Weihnachten. Hier gelte es, alle Meinungen zu respektieren und auf die einzelnen Bedürfnisse sinnvoll einzugehen.

Axel Kiefer will als neuer VRD-Präsident nicht alles Bisherige über Bord werfen. Zwar müsse man Bestehendes stets hinterfragen. Doch Veränderungen müssten für die Beteiligten verträglich sein. Deshalb müssten sie schrittweise und nicht im Hauruckverfahren eingeführt werden. Generell will Axel Kiefer zusammen mit dem Vorstand dem Motto «Weniger ist mehr» folgen. Ihm schweben gezielte Massnahmen vor, die man erst umsetzt, wenn geklärt ist, zu welchem Ziel diese führen sollen.

Von Begeisterung und Herausforderung spricht Axel Kiefer auch im Zusammenhang mit seinem Beruf. Er sei begeistert von seiner Arbeit. Er komme jeden Tag mit Freude zur Arbeit, schätze den Kundenkontakt und den Teamgeist seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Eine der Herausforderungen dabei sei, täglich höchste Servicequalität zu erbringen.

Zwischen Beruf und Freizeit mag der Bankmann nicht strikt trennen. Denn weil ihm der Beruf Spass mache, brauche er diese Trennung nicht, meint er. Trotz hohem Engagement nimmt er sich Zeit für sein Hobby Modellhelikopterfliegen. Die Herausforderung dabei: handwerkliche, technische und motorische Fähigkeiten miteinander zu verbinden. Diese Komplexität habe ihn fasziniert, denn er tue nicht Dinge, die er von Anfang an beherrsche, sagt er. Also stehe er mit dem Fluglehrer auf der Wiese und steuert seinen selbstgebauten Helikopter.

Zurück zum VRD. Wieso das ehrenamtliche Engagement bei bereits grossem beruflichem Eingebundensein und spannendem Hobby? – Axel Kiefer hat die Antwort bereit: «Ich erachte es als meine Pflicht, mich für die Gemeinschaft, in der ich lebe, einzusetzen.» Der persönliche Gewinn dabei: «Dort, wo ich mich einsetze, fühle ich mich zugehörig.»

VERNISSAGE Primarschulklasse stellt bemalte Steine aus

«Steine und Steingeschichten»

rs. Morgen Samstag findet in der Galerie Monfregola (Niederholzstrasse 20) von 14 Uhr bis 18.30 Uhr eine Vernissage der besonderen Art statt. Künstlerinnen und Künstler sind die Mitglieder der Primarschulklasse 3b des Niederholzschulhauses. Sie haben Aufsätze zum Thema «Steine und Steingeschichten» geschrieben und dann ihre Vorstellungen und Ideen mit dem Bemalen von selber gesammelten Steinen umgesetzt. Der Erlös der Vernissage geht an die Schweizer Paraplegiker-Stiftung in Basel. Initiantin der Aktion ist die Lehrerin Verena Eckerlin.

Sie hat die kleine Galerie Monfregola, die sich in einem Privathaus befindet, auf ihrem Schulweg auf dem Rad entdeckt und hat die Galerie mit der Klasse besucht. Damals bildeten Kindergartenbilder einen Teil der aktuellen Ausstellung. Die Lehrerin liess die Kinder Bilder aus der Ausstellung abzeichnen und in

der Schule neue Bilder kreieren. Als sie der Galeristin die daraus entstandenen neuen Bilder zeigte, war eine Ausstellung mit Steinkatzen und Bildern in Vorbereitung. So entstand die Idee, die Kinder Steine bemalen zu lassen und diese auszustellen.

Im Herbst sammelte die Klasse in den Langen Erlen Steine. In der Schule wurden diese dann gewaschen und zum Trocknen gelegt. Als Ideenaufakt zur Gestaltung der Bilder dienten Fotografien der in der Galerie ausgestellt gewesenen Steinkatzen und das Kinderbuch «Die Geschichte von der Steinsuppe» von Anais Vaugelade. Nach dem Studium verschiedenster Gegenstände und Bilder wurden zunächst Entwürfe auf Papier gebracht und dann die Steine bemalt.

Die Ausstellung dauert bis zum 26. Mai. Die Galerie Monfregola ist geöffnet am Montag, Mittwoch und Samstag jeweils von 14 Uhr bis 18.30 Uhr.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 11.5.

VORTRAG

«Wer war Martin Bucer?»

Vortrag anlässlich des 450. Todestages des Strassburger Reformators Martin Bucer. Prof. Dr. Martin Jung (Universität Basel) und Dr. Thomas Wilhelm (Bucer-Forschungsstelle, Heidelberger Akademie der Wissenschaften) gehen den Fragen nach «Wer war Martin Bucer? Was prägte dessen Leben und wie war die historische Situation zu seiner Lebenszeit?». Organisator: Evangelisch-reformiertes Pfarramt Kornfeld. Saal der Kornfeldkirche. 20–21.30 Uhr.

Samstag, 12.5.

FÜHRUNG

Grabbesuche auf dem Hörnli

Führung mit Kurt Gerber durch den Friedhof Hörnli zu Grabstätten von Jacob Burckhardt, Alfred Rasser und anderen prominenten Persönlichkeiten (Route Nord-Mitte). Treffpunkt: Haupteingang Friedhof Hörnli. 14 Uhr. Dauer: ca. 2 Stunden.
Eintritt: Fr. 15.–.

Sonntag, 13.5.

EXKURSION

Vogelstimmenexkursion

Vogelstimmenexkursion in die Langen Erlen mit der Ornithologischen Gesellschaft Basel. Leitung: Luzius Fischer. Besammlung: 6.12 Uhr Haltestelle Eglisee (Tram 2 und 6).
Mitnehmen: Feldstecher, Pass oder ID.

FEIER

«Hebelsonntag»

«Hebelsonntag» mit Festgottesdienst aus Anlass des 241. Geburtstages des alemannischen Dichters Johann Peter Hebel. Liturgie: Paul Jungi und Hans-Jürgen Schmidt. Predigt: Michael Raith. Anschliessend an den Gottesdienst Umtrunk. Dorfkirche. 10 Uhr.

FÜHRUNG

«Kleine Welten»

Führung durch die Sonderausstellung «Kleine Welten. Zinnfiguren aus Nürnberg und Fürth». Spielzeugmuseum, Baselstrasse 34. 11.15 Uhr.

KONZERT

Soiree auf zwei Klavieren

Saisonstart der Reihe «Wenkenhofkonzerte»

AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

Fondation Beyeler

Baselstrasse 101

Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne). Sonderausstellung «Mark Rothko – eine vertiefte Beziehung zwischen Bild und Betrachter». Verlängert bis 24. Juni 2001. Erweiterte Öffnungszeiten während der Sonderausstellung: Mo, Di, Do und Fr 10–18 Uhr; Mi 10–20 Uhr; Sa, So und Feiertage 9–19 Uhr.

Führung durch die Ausstellung jeden Dienstag, 15–16.15 Uhr; Mittwoch, 18–19.15 Uhr; Donnerstag, 15–16.15 Uhr; Samstag und Sonntag, 12–13.15 Uhr und 15–16.15 Uhr.

«Kunst am Mittag» zu «Am Wasser: Cézanne «Sept Beigneurs», um 1900» am Freitag, 11. Mai, 12.30–13 Uhr.

«Montagsführung plus» zu «Bild-Arten: Gesicht/«en-Bilder» am Montag, 14. Mai, 14–15 Uhr.

«Master-Führung» mit Ernst Beyeler am Dienstag, 15. Mai, 18.45–20 Uhr.
«Architektortour» zu «Dialog Architektur und Kunst» am Mittwoch, 16. Mai, 18.30–19.30 Uhr.

Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum Baselstrasse 34

Sonderausstellung «Kleine Welten. Zinnfiguren aus Nürnberg und Fürth». Führung am Sonntag, 13. Mai, 11.15 Uhr. Workshop «Zinnfiguren giessen» am Samstag, 19. Mai. Bis 2. September. Öffnungszeiten: Mi–Sa 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr.

Kunst Raum Riehen

Baselstrasse 71

Ausstellung der Kommission für Bildende

Kunst der Gemeinde mit Bildern von Wolf Barth. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr. Nur noch bis 13. Mai.

Galerie Schoeneck

Neu Gartengasse 12

Ausstellung mit Werken von Mark Asterlind. Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 12–17 Uhr. Bis 23. Juni.

Galerie ost west

Baselstrasse 9

Ausstellung «Suche nach den verlorenen Museen» mit Werken von Russudan Schwitler-Beckoschwili aus Georgien. Öffnungszeiten: Do+Fr 14–18.30 Uhr, Mi 14–20 Uhr, Sa 11–16 Uhr sowie nach Vereinbarung (Tel. 641 68 09). Finissage am Freitag, 1. Juni, ab 18.30 Uhr.

Galerie Monfregola

Niederholzstrasse 20

Ausstellung «Steine und Steingeschichten». Schülerinnen und Schüler der Klasse 3b vom Niederholzschulhaus stellen selbstbemalte Steine aus. Vernissage am Samstag, 12. Mai, 14–18.30 Uhr. Öffnungszeiten: Mo, Mi, Sa von 14–18.30 Uhr. Bis 26. Mai.

Chrischona-Museum

St. Chrischona, Bettingen

Dauerausstellung: Ölbilder und Miniaturen aus dem Nachlass von Christian Friedrich Spittler sowie das Jerusalemer Tempelbergmodell von Conrad Schick. Sonderausstellung bis 30. September mit Handzeichnungen von Willy Fries' Katalogbuch. Öffnungszeiten: Sonn- und Feiertage 13–17 Uhr.

Badezeit

rz. Morgen Samstag, 12. Mai, öffnet das Schwimmbad Riehen an der Weilstrasse seine Tore. Öffnungszeiten: Mo–Sa 9–20 Uhr, So 9–19 Uhr, bei sehr schöner und warmer Witterung abends fallweise länger offen.

Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 3.–, Schülerinnen und Schüler Fr. 2.–, Kinder Fr. 1.50.

«Les Blonaisiens»

rz. Am Freitag, 18. Mai, 20.15 Uhr, musizieren unter der Leitung von Jürg Wullschleger «Les Blonaisiens de Bâle» in der Dorfkirche. Auf dem Programm stehen Werke von Graupner (Konzert in e-Moll für zwei Flöten, Streicher und Cembalo), Mozart (Divertimento in D, KV 136, für Streicher), Janáček (Suite für Streichorchester, 1877) und Bartók (Tänze aus Siebenbürgen für Streichorchester).

Eintritt frei, Kollekte für die Heilpädagogische Schule JUFA, Basel.

Clownin in der Kirche

rz. Am Muttertag, 13. Mai, wird in der Kornfeldkirche ein besonderer Gottesdienst gefeiert: Die Clownin Adele, die während vieler Jahre Pfarrerin war, wird mit Elisabeth Miescher den Gottesdienst gestalten. Beginn des Gottesdienstes mit Gesang von Christoph Hildi (Bariton). Nach dem Gottesdienst erklärt der Organist Max Lauterbach das Funktionieren der Orgel und es wird zum Kirchenkaffee geladen. Beginn des Gottesdienstes um 10 Uhr.

Bücherverkauf

rz. Vom Montag, 14. Mai, bis zum 27. Mai, findet in der Bibliothek Rauracher, In den Neumatten 63, ein Bücherverkauf statt. Verkauft werden Belletristik- und Sachbücher für Erwachsene, Jugend- und Kinderbücher sowie Bilderbücher und Comics.

Preisverleihungen

rz. Kommende Woche überreicht die Gemeinde Riehen gleich zwei Preise. Am Montag, 14. Mai, 18.30 Uhr, wird im Lüschersaal der Alten Kanzlei der Sportpreis für das Jahr 2000 an die Degenfechterin Gianna Hablützel-Bürki und das Fochtteam Riehen-Scorpions verliehen. Und am Freitag, 18. Mai, 18.30 Uhr, findet im «Kunst Raum Riehen», Baselstrasse 71, die Verleihung des Kulturpreises 2000 an die Künstlerin Catrin Lüthi K statt.

KUNST Intervention zeitgenössischer Kunst mit Klassik

«Altstadt Square»



«Altstadt Square» von Carl Andre interveniert als begehrter «Teppich» aus quadratischen Steinplatten mit dem vor der Fondation gelegenen Teich. Foto: zVg

rz. Als Auftakt zu einer Reihe in der Fondation Beyeler, die in lockerer Folge Interventionen zeitgenössischer Kunst in der klassisch dominierten Sammlung zeigen wird, ist seit kurzem im Monetsaal die Skulptur «Altstadt Square» des Amerikaners Carl Andre (*1935) aus dem Basler Kunstmuseum zu sehen.

«Altstadt Square» präsentiert sich als begehrter «Teppich» aus quadratischen Stahlplatten, der durch seine extreme horizontale Ausrichtung einen direkten Bezug zu dem vor der Fenster-

front der Fondation Beyeler gelegenen Wasserbecken schafft. Das Wasserbecken scheint sich nämlich gewissermassen in Form der Platten aus gewalztem Stahl in das Haus hineinzu spiegeln. Eine weitere Intervention ergibt sich durch das Nebeneinander von «Altstadt Square» und Monets Seerosenbild.

Die skulpturale Intervention ist bis Anfang Juni im Erdgeschoss und dann in der Sonderausstellung «Ornament und Abstraktion» (ab 10. Juni) im Untergeschoss zu sehen.

Hans Sandreuter

rz. Am Freitag, 11. Mai, jährt sich der Geburtstag von Hans Sandreuter und zudem ist das Jahr 2001 hundertstes Todesjahr des Malers. Anlässlich dieser Daten lädt «Seneparla» heute Freitag, 11. Mai, zu einem Abend mit Lesung (mit Matthias Schuppli, Schauspieler und Urgrossneffe von Hans Sandreuter), Konzert, Apéro und Kurzreferat in den Zunftsaal des Schmiedenhofs in Basel ein. Der Abend ist eine Wiederholung des bereits am 17. Januar dieses Jahres im Sandreuterhaus in Riehen durchgeführten Anlasses. Beginn um 19.30 Uhr.

Eintritt: Fr. 35.–.

Ausstellung

rz. Im Haus zur Augenweide, Rheinsprung 20, Basel, stellt Edith Gräub aus Riehen Blumenaquarelle und Akt-Radierungen aus und Nathalie Scherrer, ebenfalls aus Riehen, zeigt Schmuckkreationen, Mobile und Objekte. Öffnungszeiten: Do 17–20 Uhr, Sa 13–17 Uhr. Bis 23. Juni.

GEDANKENSPIELE



Spass?

«Spielend», «mühelos», «stressfrei», «ohne jede Anstrengung», «rasch wie der Blitz», «mit grosser Leichtigkeit!» So reihen sich die Empfehlungen aneinander. Und sie alle beziehen sich aufs Lernen. Mit dem Frühling beginnen zahllose Kurse. Viele davon betreffen Fremdsprachen. Und erwartet werden darf von ihnen, nimmt man die Anpreisungen zum Nennwert, ausschliesslich «Spass».

Mit Spass – oder vielmehr mit Fun, wie es für die heisst, die sich im Trend ausdrücken möchten – scheint derzeit alles erreichbar zu sein. Mit Spass eignet man sich «in entspannter Atmosphäre» Englisch an. Mit Spass beherrscht man «auf jeder Altersstufe in ert Kürze» den Computer. Mit Spass verwandelt man «ohne Schwierigkeiten» den grössten Faulpelz in eine Sportkanone. Von Beharrlichkeit ist nichts zu lesen. Von Niedergeschlagenheit ist nichts zu ahnen. Von Willensaufwand ist nicht die Rede. Der Ausdruck Fleiss ist inexistent. Ganz offensichtlich ist das alles überholt.

Doch: Was für Lügen! Spielerisch lernen. Vor allem Sprachen. Wer das verheisst, der spiegelt Falsches vor. Selbstverständlich haben veränderte

Pädagogik und verbesserte Methoden Drill und Engstirnigkeit aufgebrochen. Aber das ist nichts Neues. Das geschah schon vor Jahren. Und das hat vor allem nichts mit Spass zu tun. Wer sich in einem fremden Land verständlich machen will, muss sich eine Grammatik aneignen und einen Wortschatz zulegen. In harter Arbeit. So war es früher, so ist es heute und so wird es bleiben. Mit Fun – im Extremfall einem Synonym von Allotria, Gaudi, Belustigung und Schabernack – ist nichts zu erreichen.

Was nicht heisst, lernen müsse trübsinnig und eintönig sein. Es kann vielmehr begeistern und entflammen. Mit einem Ziel vor Augen kommt Enthusiasmus auf. Nach einem ersten Erfolg wächst die Lust. Schwierigkeiten setzen Kräfte frei. Im Dilemma entsteht die Entschlossenheit. Und wenn ein vorbildlicher Lehrer Konzentration, Inbrunst und Hingabe fordert, kommt Spannung auf. Hilflosigkeit und Elendsgefühle gehören zum Lernen. Desgleichen Verlassenheit und Wut. Im besten Fall hat es etwas zu tun mit der Möglichkeit, seine Fähigkeiten voll auszuloten. Im schlimmsten damit, zu begreifen, dass auch ein Scheitern akzeptiert werden kann.

Hermann Hesse hat in seinem Jugendwerk «Unter dem Rad» – einem Buch, das in Düsternis und Trostlosigkeit endet – vieles über Lehrer und Lernen verpackt. In den ersten, noch hellen Kapi-

teln trifft man auf wunderschöne Stellen, die jenes ausufernde, bittersüsse Gefühl im Zusammenhang mit intensivem Studium und versenktem Einarbeiten beschreiben.

Über den heranreifenden Hans Giebenrath liest man, wie er in seinem «kleinen Zimmer lange Abendstunden im Kampf mit Ermüdung, Schlaf und Kopfweh bei Cäsar, Xenophon und Grammatik verbrütete – zäh, trotzig, ehrgeizig und oft der Verzweiflung nah». Und man liest: «Hier hatte er aber auch die paar Stunden, die ihm mehr Wert waren als alle verlorenen Knabenlustbarkeiten, jene paar traumhaft seltsamen Stunden voll Stolz und Rausch und Siegesmut, voll selig-frecher Ahnung von entrückten Höhen, von Rätseln und Aufgaben, von Fragen, wie sie seit Jahrtausenden die Forscher bewegen.» Hans spricht auch davon, wie er oft «vor einem geheimnisvoll schön klingenden, schwer verständlichen Vers» sass und wie er «voll zitternder Ungeduld und Spannung nicht eilig genug im Wörterbuch die Schlüssel finden konnte, die ihm den stillen heiteren Garten eröffneten». Von Spass spricht er nicht.

Kaisy Reck

KONZERT Der Gitarrist Benjamin Bunch spielte im Haus am Hellring

Melodisches Lateinamerika

Lateinamerika, du hast es besser? In Abwandlung der Goethe'schen Feststellung, dass Amerika es besser habe, weil es «die Gegenwart mit Glück benutzt», sehen wir auf das südliche Amerika und hören heute erstaunt, dass es Europas Aufbruch in die musikalische Moderne im vergangenen Jahrhundert nicht mitgemacht hat. Die Intellektualisierung, die mit der Dodekafonie als Kompositionstechnik in die Musik einzog und sie «entsinnlichte», fand in Lateinamerika nicht statt, und das heisst, seine Musik blieb tonal, melodios und immer sinnlicher Ausdruck von Empfindungen und Gefühlen. Was in Europa zur anspruchslosen Unterhaltungsmusik verkam, wurde in Lateinamerika als Fortschreibung der Volksmusik zur Domäne der besten Komponisten, die der Kontinent im vergangenen Jahrhundert hervorbrachte.

Einer dieser Besten, vielleicht der Beste überhaupt, war der Brasilianer Heitor Villa-Lobos (1887–1959); ihm und seinen Freunden, dem Mexikaner Manuel Ponce (1882–1942) und dem Uru-

guayer Abel Carlevaro (1918 geboren) hatte der Gitarrist Benjamin Bunch, Dozent an der Musikakademie, den ersten Teil seines Rezitals im Nachmittagskonzert in der Villa am Hellring gewidmet.

Benjamin Bunch eröffnete mit Villa-Lobos' 1. Prélude, die längst zum Klassiker geworden ist in ihrer Mischung aus betörender Melodik und raffinierter Virtuosität. Es ist Musik, die ihre Singbarkeit nie verloren hat und dennoch frei bleibt von jeder Trivialität; und das auch in den «Choros», der Musik der brasilianischen Strassen- und Volksmusiker. Und es ist Musik, die noch Mut zur Sentimentalität hat, Sentimentalität allerdings nicht als Gefühlskitsch, sondern als Ausdruck leiser Trauer und ziehender Sehnsucht.

Der Nordamerikaner Bunch hat ein waches Gespür für die inneren Bewegungen dieser lateinamerikanischen Musik. Er differenziert minutiös seine Tonbildung, nuanciert die Dynamik und nimmt sich die agogische Freiheit, dort deutlich zu verlangsamen, wo die tönenden Gefühle dies erfordern. In nicht

nachlassender Konzentration hört Bunch auf die Musik und drückt sie aus, was sie verlangt: elegisch fließende Trauer, fröhlich singende Heiterkeit, einfache Melodien und virtuose Umschreibungen, konventionelle Harmonik und gelegentliche kühne Vorstösse in neue Akkord- und Klangverbindungen. Bravourös gespielt!

Der zweite Teil des Rezitals brachte neun Stücke von fünf südamerikanischen Komponisten des vorigen Jahrhunderts, die alle der Volksmusik nahe standen. Jetzt wurde vereinzelt hörbar (bei Falú, Mangore und Guimaraes), dass die Verweigerung der Moderne auch ihren Preis hat. Was bei Villa-Lobos noch zum grossen Werk wurde, gerät bei diesen Komponisten bloss noch zum persönlichen Bekenntnis. Liebenswerte Musik, schön zu hören, doch, gemessen an Villa-Lobos, eher harmlos und nur noch angenehm unterhaltsam, ohne zu erstaunen. Musikalischer Charme, der sich selbst erschöpft – von Benjamin Bunch allerdings wunderbar gespielt.

Nikolaus Cybinski

KONZERT Das Kammerorchester «Musica Antiqua» gastierte in der Dorfkirche

Zwiespältige Himmelfahrt

In der Dorfkirche Riehen spielte das Kammerensemble «Musica Antiqua Basel» Werke von Händel und Bach.

Im Vorgriff auf den Feiertag von Christi Himmelfahrt hat das Kammerorchester «Musica Antiqua Basel» J. S. Bachs frühe Kantate BWV 11 «Lobet Gott in seinen Reichen» ins Zentrum seines von Fridolin Uhlenhut geleiteten Konzerts in der Riehener Dorfkirche gestellt. Die Kantate ist zum Auffahrtstag entstanden; die gängige Bezeichnung «Himmelfahrts-Oratorium» greift allerdings zu hoch für das rund halbstündige Werk. Bachs Konzert für zwei Violinen und Orchester BWV 1043 und Arien aus Händels «Messias» (leider deutsch gesungen!) komplettierten das Programm.

Das Basler Kammerensemble spielte zwar auf modernen Instrumenten, orientierte sich jedoch an den Errungenschaften der historischen Aufführungspraxis. Deutlich wurde das vor allem in der kleinen Orchesterbesetzung und in

den zügigen, manchmal forschenden Tempi, die Uhlenhut anschlug. Dass er in der Bach-Kantate statt eines Chors ein zweites Solistenquartett zu den Haupt-solisten hinzutreten liess, entspricht barocker Gepflogenheit und wurde auch von Bach selber gelegentlich praktiziert. Angesichts des kleinen Riehener Kirchenraums war diese Entscheidung doppelt richtig.

Unter Uhlenhuts umsichtiger Leitung musizierte das sehr präzise Ensemble präzise und lebendig. Dass das Konzert trotzdem nur bedingt Freude machte, lag an den Vokalsolisten. Die Stimme der Sopranistin Hitomi Kutsuzawa ist zwar beweglich in den Koloraturen, aber dünn und in der Höhe gelegentlich piepsig; auch bei Atmung und Phrasierung waren Abstriche zu machen. Technisch vermochte die Altistin Erika Bill eher zu überzeugen, doch fehlt es ihrer Stimme an Fülle und Tiefe. Das Timbre des jungen Elsässers Patrick Labiche ist Geschmackssache,

aber sein Tenor ist leicht und höhensicher. Zudem artikuliert er absolut textverständlich und vermag eindringlich zu gestalten. Ein erfahrener Sänger ist Ludwig Geiger, der mit warmem Bass seinen Part überlegen ausformte.

Begeisterung weckten hingegen die jungen Solistinnen in Bachs Doppelkonzert, die Schwestern Mirjana und Biljana Kitanovic aus Serbien, beide Schülerinnen von Alexander van Wijnkoop in Basel. Sie verfügen über einen vollen Ton, leuchtkräftig in der Höhe, sonor in der Tiefe. Technisch scheinen sie keine Schwierigkeiten zu haben und selbst Uhlenhuts feurige Tempi in den Ecksätzen brachten sie nicht in Bedrängnis. Im Mittelteil fanden sie sich im ausdrucksstarken Duett. In Corellis Variationen über «La Follia» als Zugabe, einem musikalischen Hochseilakt für zwei Geigen, demonstrierten sie noch einmal Virtuosität und perfektes Zusammenspiel.

Alfred Ziltener

JUBILÄUM 30 Jahre Mittagsclub Kornfeld

«Wenn die Gesellschaft fehlt, fehlt auch der Appetit»

rz. Der Mittagsclub Kornfeld konnte sein 30-jähriges Bestehen feiern. Zu diesem Anlass wurde im schön geschmückten Saal der Kornfeldkirche ein Festessen aufgetragen, das musikalisch mit Wiener Musik von Magdalena Otte (Klavier und Gesang) umrahmt wurde.

Der Mittagsclub Kornfeld wurde, ausgehend von Studien der Zentralen Bettenvermittlungsstelle, nach englischem Vorbild gegründet. Man hatte damals festgestellt, dass viele Betagte sich

gemäss der Regel «wenn die Gesellschaft fehlt, fehlt auch der Appetit» einseitig und mangelhaft ernähren. Dem wollte die Zentrale Bettenhilfe Abhilfe verschaffen und auch die Gemeindehelferin in Riehen engagierte sich für dieses Vorhaben und konnte am 23. April 1971 die ersten Gäste des Mittagsclubs Kornfeld begrüssen.

In den letzten Jahren sind sich an den Mittagessen im Mittagsclub Kornfeld viele Menschen begegnet und ha-

ben mit Appetit in Gesellschaft gegessen, haben sich vieles erzählt, zusammen gesungen, gelacht und auch Anteil genommen an Leid und Sorgen. Zurzeit treffen sich regelmässig 50 Seniorinnen und Senioren zum «Zmittag». Ein Team von freiwilligen Helferinnen setzt sich seit Jahren engagiert für den Mittagsclub ein. Zwei dieser Mitarbeiterinnen konnten zusammen mit dem Mittagsclub das Jubiläum «30 Jahre Mitarbeit beim Mittagsclub Kornfeld» feiern.

IMPRESSUM

Verlag:
A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8
Telefon 645 10 00 und 645 10 11
Telefax 645 10 45
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch
Leitung Christoph Schudel

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos), Nicolas Jaquet (nj), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Amos Winteler (aw)

Inserate:
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42

Abonnementspreise:
Fr. 76.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90)
Abo-Bestellung über Telefon 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

Tüchtige Geschäftsfrau



«Früh übt sich...» – dieses Motto gilt auch für dieses kleine Mädchen, das beim traditionellen Frühlingmarkt der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte (VRD) am vergangenen Samstag trotz Regenwetter geduldig auf kauftreudige Kundschaft wartete, um sein Taschengeld aufzubessern.

Foto: Philippe Jaquet

SCHULE Buntes Frühjahrsfest an der WBS Bäumlhof

S bescht Fescht



In schwindelnder Höhe am Baukran baumeln – ein exklusives Erlebnis, das sich viele Schülerinnen und Schüler nicht entgehen liessen.

Foto: zVg

co. Trotz Nieselregen fand am vergangenen Samstag rund um die Weiterbildungsschule Bäumlhof ein tolles Fest statt – möglich gemacht hatten dies engagierte Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte sowie zahlreiche Sponsoren.

Die Besucherinnen und Besucher erwarteten vielfältige Unterhaltungsmöglichkeiten. So liess zum Beispiel beim Bierkisten-Klettern ein imposanter Baukran die Teilnehmenden in der Luft baumeln, sobald die gestapelten Kisten kippten. Zum Verweilen luden zudem ein Kino, ein Büchsenwurfstand sowie Judo-Demonstrationen ein.

Paradiesisch war die Auswahl an kulinarischen Köstlichkeiten aus nahen und fernen Ländern: Pizze, Döner Kebap, Hot-Dogs, Pommes frites, belegte

Brötchen und wunderschön dekorierte Kuchen verführten zum Naschen und Geniessen. Gegen den Durst gabs unter anderem alkoholfreie Cocktails. Mitglieder des Elternrates schenkten «Cüplis» aus und verkauften Lose für die attraktive Tombola, bei der es unter anderem eine Ferienwoche im Oberwallis und zwei «Crossair»-Flüge zu gewinnen gab.

Für fetzige Musik sorgte die schulhausseigene Band und in einer Ausstellung wurden interessante Abschluss- und Werkarbeiten präsentiert. Einen weiteren Höhepunkt bildete die Modenschau, wo zu mitreissender Musik mit Livegesang selbstgenähte Jeans, Jupes, Tops, Fahnen und Sitzsäcke vorgestellt wurden.

Auszeichnungen für Video-Filmclub Riehen

rz. Am vergangenen Wochenende fand im zürcherischen Wald das Schweizerische Amateur Film- und Videofestival (SIFA) 2001 statt. Drei Beiträge von Riehener Autoren waren für diesen renommierten Filmwettbewerb qualifiziert. Alle drei haben an der nationalen Ausmarchung die Hürde zur Teilnahme am Europäischen Amateur-Filmfestival, welches diesmal ausnahmsweise in der Schweiz, in Zug, stattfindet, mit Bravour geschafft.

Für seinen Dokumentarfilm «Am Dschungelfluss» erhielt Felix Heiber gleich drei Preise; zum einen den Wanderpreis für den besten SIFA-Filmer, eine Silbermedaille für seinen 5. Gesamtrang und den Spezialpreis für den besten Naturfilm. Felix Heiber hat sich während seiner Ferien in Malaysia vor allem für die Lebewesen am Dschungelfluss interessiert, begeistert durch hervorragende Makroaufnahmen und durch seinen sympathischen, humorvollen Kommentar.

Auch Martin Stumpf erhielt eine Silbermedaille für sein Werk «Eine Zeitung entsteht». Er hat sich intensiv mit der Herstellung der Riehener Zeitung auseinandergesetzt und seine Eindrücke in einem attraktiven Dokumentarfilm umgesetzt.

«Glocken» heisst das Werk von Linus Ammann, welches sich mit einer bronzenen Auszeichnung ebenfalls für das nächste EURO-Festival qualifiziert hat. Linus Ammann hat den alten, traditionsreichen Beruf des Glockengiebers in Aarau aufgezeichnet und mit einer leicht verständlichen Sprache die einzelnen Arbeitsabläufe hervorragend kommentiert.

«Mr. Stadtmarketing» bei den Service Clubs

pd. «Was bringt das Stadtmarketing den Landgemeinden?» Zu diesem Thema sprach Samuel Hess, Beauftragter des Regierungsrats des Kantons Basel-Stadt für Stadtmarketing, am 19. April vor dem Lions-Club Riehen-Bettingen und dem Kiwanis Club Riehen. Die beiden Service Clubs der Landgemeinden trafen sich im Rahmen des Internationalen «Freundschaftstags» der Lions-Bewegung erstmals in ihrer 20- bzw. 25-jährigen Geschichte zu einem gemeinsamen Meeting im Restaurant «Landgasthof».

In seinem Referat widerlegte Samuel Hess die Vermutung, dass Riehen und Bettingen mit ihren Steuergeldern das Werbebudget für die Stadt Basel aufnehten, ohne selbst davon profitieren zu können. Das Stadtmarketing sei auf die ganze Agglomeration angelegt, sagte Hess, und insbesondere in den Bereichen Wirtschaftsförderung und Wohnortmarketing spiele das Angebot und die Lebensqualität der Landgemeinden eine zentrale Rolle. Aber auch im touristischen Destinationsmarketing hätten sie – Stichwort «Fondation Beyeler» – einiges zu bieten. Das ins Stadtmarketing fließende Riehener und Bettinger Steuergeld sei also auf jeden Fall gut investiert.

RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einer Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns über die Telefonnummer 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.

Die Redaktion

IMMOBILIEN Am 30. Mai wird im Riehener Gemeindehaus die Liegenschaft Niederholzstrasse 2 versteigert

Ein Haus kommt unter den Hammer

Mit einiger Spannung dürften vor allem die Bewohnerinnen und Bewohner des Niederholzquartiers dem 30. Mai entgegenblicken. Dann nämlich wird im Riehener Gemeindehaus die Liegenschaft Niederholzstrasse 2 versteigert. Das Haus und seine letzte Besitzerin, die «Twins Pub AG», haben in den vergangenen Jahren immer wieder mal für Gesprächsstoff gesorgt.

DIETER WÜTHRICH

Am Mittwochnachmittag, 30. Mai, wird – so hofft man zumindest bei der Pensionskasse der Firma «Scholl AG» – das Haus Niederholzstrasse 2 im Rahmen einer Grundstückversteigerung im Gemeindehaus in neue Hände übergehen. Die amtliche Schätzung der Liegenschaft lautet auf Fr. 850'000.–, der Gebäudeversicherungswert wird auf Fr. 1'004'000.– veranschlagt. Hintergrund für die Versteigerung bildet eine Grundpfandbetreibung in der Höhe von 1,43 Mio. Franken, die die Pensionskasse der «Scholl AG» als vorletzte Besitzerin gegenüber der letzten Besitzerin, der Firma «Twins Pub AG», geltend macht. Denn nachdem die «Twins Pub» bis 1997 zunächst in einem Mietverhältnis mit der Pensionskasse stand, erwarb sie das Haus per 1. Juli 1997. Den vereinbarten Kaufpreis hat die «Twins Pub AG» allerdings nie bezahlt. Dass die vormalige Besitzerin mit der Grundpfandbetreibung immerhin vier Jahre zugewartet hat, mag angesichts des ihr von der «Twins Pub AG», geschuldeten Betrages auf den ersten Blick erstaunen. Wie von der «Visura Treuhand-Gesellschaft» – sie vertritt die Interessen der «Scholl AG»-Pensionskasse – zu erfahren war, seien seitens der «Twins Pub AG» in der Vergangenheit immer wieder Versprechungen gemacht worden, dass der Kaufpreis demnächst überwiesen werde. Letztlich hätten sich diese Zusagen jedoch als blosser Hinhaltetakt

erwiesen, weshalb schliesslich die Grundpfandbetreibung eingeleitet worden sei.

Eigentümer der Firma «Twins Pub AG» ist Alfons Hueter. Ob auch sein Zwillingbruder Jörg beteiligt ist, scheint unklar. Dessen Frau betonte allerdings auf Anfrage der RZ, dass ihr Mann nichts (mehr?) mit der Firma zu tun habe. Die Gebrüder Hueter selbst waren für eine Stellungnahme nicht erreichbar. Jörg Hueters Frau dementiert zudem das in den letzten Tagen im Niederholzquartier herumgebotene Gerücht, wonach ihr Mann und ihr Schwager derzeit in Deutschland inhaftiert seien.

«Twins Pub» nicht betroffen

Unbestritten ist hingegen, dass die Gebrüder Hueter vor rund zehn Jahren das «Twins Pub» eröffnet haben. Mieterin und Wirtin des Lokals ist heute allerdings Jörg Hueters Tochter Melanie Löhner. In einer schriftlichen Stellungnahme legt Melanie Löhner gegenüber der RZ Wert auf die Feststellung, dass das Restaurant «Twins Pub» selbst nicht Gegenstand der Versteigerung vom 30. Mai sei. Vielmehr habe sie einen bis zum Jahre 2008 befristeten Mietvertrag mit einer Option für eine Verlängerung um weitere 10 Jahre. Es treffe auch nicht zu, dass sie das Lokal mit einer provisorischen Betriebsbewilligung führe. Vielmehr habe seit der Eröffnung im Jahre 1993 immer eine rechtliche Bewilligung zur Führung eines Restaurantsbetriebes mit Alkoholausschank bestanden.

Komplexes Verfahren

Das bis zum Jahre 2008 bestehende Mietverhältnis zwischen der «Twins Pub AG» und Melanie Löhner ist für die Versteigerung vom 30. Mai von einigem Belang. Denn das Steigerungsverfahren sieht einen so genannten doppelten Aufruf vor. Im ersten Aufruf mit der Last eines bestehenden Mietverhältnisses bleibt der Meistbietende für sein Angebot behaftet bis zum Ende eines allfälli-

Das «Twins Pub» (Bild) ist nicht Gegenstand der Versteigerung des Hauses Niederholzstrasse 2. Die Wirtin hat einen Vertrag bis zum Jahr 2008, der von den neuen Eigentümern nicht ohne weiteres aufgelöst werden kann. Foto: RZ-Archiv

gen zweiten Aufrufes ohne die Last. Reicht beim ersten Aufruf das Angebot zur Befriedigung der Gläubigerin (Pensionskasse der «Scholl AG») nicht aus oder wird ein allfälliger Fehlbetrag sofort bar bezahlt, wird die Last dem Ersteigerer überbunden und auf einen zweiten Aufruf verzichtet.

Werden die Forderungen der Gläubigerin hingegen beim ersten Aufruf nicht voll gedeckt, muss ein zweiter Aufruf stattfinden mit der Bemerkung, dass die Liegenschaft ohne die bestehende Last zugeschlagen werde, es sei denn, dass auch der zweite Aufruf keinen höheren Erlös erzielt. Wird hingegen beim zweiten Aufruf ein höherer Erlös erzielt, wird der Zuschlag erteilt und die Last im Grundbuch gelöscht, selbst wenn die Forderungen der Gläubigerin voll erfüllt werden. Ergibt der zweite Aufruf keinen höheren Erlös, erhält der Meistbietende des ersten Aufrufes den Zuschlag mit der Last.

Suche nach einem neuen Namen

Unabhängig vom Ausgang der Versteigerung hat sich Melanie Löhner vor einigen Wochen mit der Einzelfirma «Twins Pub II» ins kantonale Handelsregister eintragen lassen. Gegenüber der RZ betonte sie, dass sie angesichts der jüngsten Ereignisse um das Lokal für dieses einen neuen Namen suche. Bis dieser gefunden sei, habe sie sich für den Namen «Twins Pub II» entschieden.

Stein des Anstosses

Tatsächlich waren sowohl das «Twins Pub» als auch das übrige «Innenleben» des Hauses Niederholzstrasse 2 in den vergangenen Jahren mehr als einmal ein Stein des Anstosses insbesondere bei der Quartierbevölkerung. Vor allem in den ersten Jahren nach der Eröffnung des Lokals kam es immer wieder zu Reklamationen der Anwohner wegen Lärmimmissionen vor dem Lokal. Während einiger Zeit galt

das «Twins Pub» zudem als Treffpunkt von gewaltbereiten «Hooligans» und «Skinheads.» Auch die Basler Gerichte mussten sich in der Vergangenheit mit dem «Twins Pub» befassen, weil der Wirtverband Basel-Stadt und der frühere Wirt des Restaurants «Niederholz» gegen die 1992 erteilte Bewilligung zum Alkoholausschank Rekurs eingereicht hatten. In letzter Instanz hatte dann schliesslich das baselstädtische Appellationsgericht die Bewilligung zum Alkoholausschank geschützt.

Ein weiteres Mal ins Quartiergerede geriet das Lokal nach einem tragischen Suizid eines Gastes während der Lokalöffnungszeiten. Für einige Aufregung sorgte zudem die Tatsache, dass während einiger Zeit im Obergeschoss der Liegenschaft ein Sexsalon domiziliert war. In den letzten Jahren blieb es dann allerdings in und um das Lokal verhältnismässig ruhig, wie der RZ aus Kreisen der Quartierbevölkerung versichert wurde.

Zum vorläufig letzten Mal ein öffentliches Gesprächsthema war die Liegenschaft vor einigen Wochen im Zusammenhang mit der Schliessung und dem geplanten Abbruch des Restaurants «Niederholz». Weil damit mehrere Riehener Vereine wie auch die Quartierbevölkerung einen beliebten Treffpunkt verloren haben, wurde die Idee eines Kaufes der Liegenschaft Niederholzstrasse 2 durch die Einwohnergemeinde Riehen ins Spiel gebracht. Zuletzt beschäftigte sich sogar der Einwohnerrat in seiner Aprilsession im Zusammenhang mit einer entsprechenden Interpellation von Matthias Schmutz (VEV) mit dieser Frage. In seiner Interpellationsantwort gab der Gemeinderat allerdings seinen Verzicht auf ein Gebot bei der kommenden Versteigerung bekannt, zumal der zu erwartende Steigerungspreis weit über der Finanzkompetenz des Gemeinderates liege. Man werde aber mit den zukünftigen Eigentümern das Gespräch suchen, versicherte der Gemeinderat.

PÄDAGOGIK Kinder lernen den richtigen Umgang mit Haustieren

«Franny» und «Honesty» auf Schulbesuch

«Franny» und «Honesty» besuchen die dritte Primarklasse von Frau Rehorek im Niederholzschulhaus. Es sei eine besondere Klasse, weil sie Tiere sehr gerne habe und viel darüber spreche, erklärt die Lehrerin. So arbeite sie mit diesen Schülerinnen und Schülern sehr viel mit Tierthemen, richte den Sprachunterricht darauf aus oder lasse die Kinder Vorträge über Tiere halten. Deshalb sei sie auf die Idee gekommen, Verena Grünig mit der Lorenz-Tierschule in einer Sonderlektion, die vom Rektorat bezahlt wird, zu engagieren.

Die Lorenz-Tierschule ist ein Ausbildungsprojekt des IEMT Konrad Lorenz Kuratoriums, des Instituts für interdisziplinäre Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung, mit Sitz in Zürich. Verena Grünig war ursprünglich selber Primarlehrerin und hat sich zur tierpsychologischen Beraterin ausgebildet. In der Lorenz-Tierschule verbindet sie ihre langjährige Erfahrung mit Kindern und Tieren. Sie geht mit ihren Hunden mehrmals pro Woche in Primarschulen und erzählt den Kindern während zweier Stunden über die Besonderheiten und Vorlieben verschiedener Heimtierarten, immer im Vergleich mit deren natürlicher Lebenssituation. Auf spielerische und altersbezogene Art bringt sie den Kindern fachkundig die wichtigsten Punkte artgerechter Haltung von Meerschweinchen, Hamstern, Kaninchen, Wellensittichen, Katzen und natürlich Hunden näher.

Es ist also ein besonderer Freitagnachmittag im Essraum der Tagesschule im Niederholz, weil «richtige» Hunde zu Besuch kommen. Entsprechend gross ist die Aufregung bei den Kindern – ganz im Gegensatz zu den Hunden. Diese sind sehr zutraulich und ruhig, fast etwas schlapp, begrünnen die Kinder reihum und legen sich dann für ein Nickerchen hin.

«Franny» ist ein 6-jähriger kleiner Scotch-Terrier, ganz schwarz und sieht ein bisschen wie ein flauschiger Bettvorleger mit Ohren aus, wenn sie alle Viere von sich streckt und döst. Ihre Kollegin «Honesty» ist gross, hat viel zu viel hellbraunes Fell, das sich um ihren Hals faltet, und guckt ziemlich verschla-



Verena Grünig mit ihren beiden Hunden, dem Bloodhound «Honesty» und dem Scotch-Terrier «Franny». Zusammen lehren sie die Kinder den verantwortungsvollen Umgang mit Haustieren.

Foto: zVg

fen. Bei jeder Kopfbewegung «flattern» ihre langen Ohren. Sie ist zwar schon ausgewachsen, aber mit ihren eineinhalb Jahren noch sehr jung und macht entsprechend Blödsinn. So räumt sie Papierkörbe aus oder frisst gerne Wandtafelschwämme, an die sie leider selten herankommt.

«Honesty» ist ein Exemplar der edlen und alten Rasse der Bluthunde, der besten Schnüffler der Welt. Diese Hunde können den ganz individuellen Geruch eines Menschen noch nach zwei oder drei Wochen von allen anderen Geruchswolken unterscheiden und lokalisieren, selbst in belebten Städten. Sie werden deshalb oft von der Polizei eingesetzt, um vermisste Menschen aufzuspüren.

In einem ersten Unterrichtsblock im Schulzimmer erfahren die Kinder, dass Heimtiere Schlupflöcher und Abwechslung brauchen und dass man ihnen mit ganz einfachen Mitteln Wohnräume und Spielsachen basteln kann. Stofftiere und Schachteln veranschaulichen dies. Die Kinder erfahren, dass ein Heimtier nicht bloss zum Spielen und Streicheln da ist, sondern verantwortungsvolle – und manchmal langjährige – Betreuung bedeutet.

Wenn Hunde «Versteckis» spielen

Nach einer Einführung und einem Spiel zum Thema Geruchssinn im Allgemeinen und dem ausgezeichneten Spürsinn von Bluthunden im Besonderen geht es hinaus aufs Schulareal. «Honesty» darf ihre gute Nase unter Beweis stellen. Die kräftige Hündin erhält ein Brustgeschirr und eine extrastarke Leine. Ein Mädchen meldet sich freiwillig, leiht seine Uhr mit ihrem ganz individuellen Geruch und geht sich auf dem Schulgelände verstecken. «Honesty» schnüffelt kurz an der Uhr und mit dem Befehl «Such!» gehts los: Der Bluthund riecht Lumte, rennt mit flatternden Ohren und hochgereckter Nase vorneweg. Verena Grünig folgt an der Leine, hintendrin alle Kinder, die Lehrerin und die Journalistin.

Natürlich wird das Mädchen bald gefunden und «Honesty» – als einzige des Suchtrupps nicht ausser Atem – erhält ein Stück Wurst zur Belohnung. Das macht allen so viel Spass, dass sich

gleich noch ein Knabe verstecken darf und das Spiel geht von vorne los.

In einem dritten und letzten Block schaut sich die Klasse einen kurzen Videofilm mit viel Wissenswertem über Katzen an. Als Heimtiere eignen sich Katzen sehr gut für Kinder, nicht zuletzt deshalb, weil sie mit ihrer Unabhängigkeit den Kindern Grenzen setzen und weggehen oder auch kratzen, wenn es ihnen zu viel wird.

Seit drei Jahren geht Verena Grünig mit ihren Hunden auf Schulbesuch. Sicherheit wird dabei gross geschrieben. Deshalb sind die Hunde immer an der Leine und werden betreut von Wolfgang Klöckner, Spielgruppenleiter und Hundespezialist, während Verena Grünig den Unterricht gestaltet. Die Lektionen der Lorenz-Tierschule sind didaktisch und sprachlich auf das Primarschulalter zugeschnitten. Verena Grünig war auch schon in Kindergärten oder hat ihr Programm an Jugendliche angepasst.

Ihr ist es mit der Lorenz-Tierschule ein Anliegen, den Kindern einen rücksichtsvollen und artgerechten Umgang mit Tieren zu vermitteln. Tiere stärken das Verantwortungsgefühl und das Einfühlungsvermögen von Kindern und Erwachsenen.

Die Forschung hat herausgefunden, dass Paare mit Heimtieren sich seltener scheiden lassen und dass Menschen, die sich ein Tier halten, weniger depressiv sind, ein besseres Wohlbefinden aufweisen und allgemein physisch und psychisch gesünder sind.

Stine Lehmann

Die Lorenz-Tierschule

Die Lorenz-Tierschule kann beim IEMT Konrad Lorenz Kuratorium, Tel. 01 388 91 44, gegen einen Unkostenbeitrag von Fr. 80.– gebucht werden. IEMT-Lehrmittel für den Unterricht finden sich unter www.iemt.ch.

Broschüren über die artgerechte Haltung einzelner Heimtierarten können gratis und gegen ein frankiertes Kuvert beim Schweizer Tierschutz STS, Tel. 061/365 99 99, oder im Internet unter www.schweizer-tierschutz.ch/sts-shop bestellt werden.

Erinnerungen an Rose Ausländer



Am letzten Freitag las Renate Heuser in der Fondation Beyeler Gedichte und Prosatexte der verstorbenen jüdischen Autorin Rose Ausländer. Musikalisch begleitet wurde sie von der Saxophonistin Claudia Nickel.

Fotos: Philippe Jaquet

EHRUNG Kranzniederlegung auf dem Friedhof Hörnli Eine andächtige, stille Zeremonie



Feierlich bewegt sich der Zug zum so genannten Russengrab auf dem Friedhof Hörnli. Dort liegen zwei unbekannte sowjetische Soldaten begraben.

Foto: zvg

Am vergangenen Mittwoch fand auf dem Friedhof am Hörnli am Grab der russischen Soldaten eine Kranzniederlegung statt. Die andächtige, stille Zeremonie ohne Ansprache wurde angeführt von Militärattaché Kuznetsov von der Botschaft der Russischen Föderation in Bern. Anwesend waren auch zahlreiche Diplomaten und rund 200 Privatpersonen.

Im so genannten Russengrab haben nebst zwei unbekanntenen zwei namentlich bekannte Soldaten ihre letzte Ruhestätte gefunden. Die Legende erzählt, dass die beiden während des Zweiten Weltkrieges aus einem deutschen Gefangenenlager entkommen und beim Versuch, über den Rhein schwimmend auf Schweizer Boden zu gelangen, von deutschen Grenzposten erschossen worden seien.

Dass diese Grabstätte gleichzeitig die Funktion eines Mahnmals für den Kampf gegen den Faschismus erfüllt, ist seit dem vergangenen Herbst besonders deutlich zu erkennen. Der frühere Grabstein – er war in der RZ-Ausgabe vom 8. September 2000 abgebildet – wurde durch einen neuen ersetzt, auf dem 19 zusätzliche Namen eingemeisselt sind. Dabei handelt es sich ebenfalls um russische Soldaten, die zwar nicht auf dem Hörnli bestattet wurden, jedoch zwischen 1944 und 1946 in der Schweiz gestorben sind.

Das «Russengrab» ist Bestandteil der geführten Grabbesuche auf dem Hörnli Friedhof. Der nächste geführte Besuch zum «Russengrab» findet am Auffahrt, 24. Mai, ab 14 Uhr unter der Leitung von Kurt Gerber statt. Besammlung beim Haupteingang des Friedhofes.

«FORTSCHRITT» 5. Riechener Buurezmorge im Stettenfeld «Buurezmorge» mit Jungtierschau

Am Sonntag, den 20. Mai, pünktlich um 9 Uhr ist es soweit. Der Geflügel- und Kaninchenzüchterverein «Fortschritt» lädt zum «Buurezmorge» im Stettenfeld ein. Der Anlass wird neu auf dem Vereinsgelände der Bogenschützen Juventas und wie immer bei jeder Witterung durchgeführt. Es bietet sich die Gelegenheit, Jungtiere zu bestaunen und ausführliche Informationen über die Tierhaltung sowie über die Zucht von verschiedenen Geflügel- und Kaninchenrassen zu bekommen.

Für nur 15.80 Franken pro Person (Kinder unter zehn Jahren bezahlen die Hälfte) steht das Zmorgebuffet à discrétion zur Verfügung – unter anderem mit Bauernrösti, Speck, Käse, Müesli, Schinken, Konfi, Kaffee und vielem mehr.

Zur Unterhaltung spielt die bekannte Steelband «Fassanbovas» mit karibischen Klängen auf und «Glücksritter» kommen bei der sorgfältig zusammengestellten Tombola voll auf ihre Kosten. Und wie jedes Jahr gibt es am Nachmittag hausgemachten Kuchen vom Buffet.

JUBILÄUM 5 Jahre «Rahmen»-Atelier an der Schmiedgasse «Spieglein, Spieglein an der Wand»

Der Vergolderberuf ist ein uraltes und heute rares Handwerk, das viel Fingerspitzengefühl erfordert und meist von Frauenhand ausgeführt wird. Susanne Rudolf übt dieses Handwerk in ihrem Atelier «Rahmen» an der Schmiedgasse 36 aus und feierte dort am vergangenen Samstag, 5. Mai, das fünfjährige Bestehen ihres Atelier-Ladens.

Im Laden berät sie die Kundschaft, über die vielfältigen Möglichkeiten, Bilder und Spiegel nach dem Motto «Spieglein, Spieglein an der Wand...» zu rah-

men. Denn nebst blattvergoldeten Rahmen führt sie auch schlichte Holzrahmen oder bunte Aluminiumprofile, rohe Eisenrahmen und neu auch eine raffinierte Plexiglasvariante. Alle Rahmen werden in liebevoller Arbeit meist im Atelier selbst auf Mass gefertigt. Ab Mitte Mai wird ausserdem wieder eine erlesene Auswahl an exzellenten Radierungen erhältlich sein.

«Rahmen», Susanne Rudolf, Schmiedgasse 36. Öffnungszeiten: Di-Fr 10-12.30 Uhr und 14-18 Uhr, Sa 9-15 Uhr.

TIERWELT Neue Erkenntnisse der Schweizerischen Vogelwarte Sempach

Sag mir, wo die Schwalben sind...

In ganz Europa gehen die Bestände der Rauchschwalben zurück. In einem internationalen Projekt erarbeiten die Fachleute der Schweizerischen Vogelwarte Sempach, unterstützt von zahlreichen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wissenschaftliche Grundlagen zum Schutz der populären Frühlingsboten.

Im September haben sie uns Richtung West- und Zentralafrika verlassen. Nun kehren sie wieder heim, die elegantesten unserer geflügelten Frühlingsboten, die Rauchschwalben. Vereinzelt tauchen die ersten schon im Februar, meist aber ab Anfang März irgendwo im Land auf. Ab Ende März werden die ersten Nester in Ställen und Tennen besetzt und im April und Mai kehrt der Hauptharst zurück.

Wie viele Rauchschwalben überleben aber von einem Jahr zum anderen und wo siedeln sie sich an? Gibt es Unterschiede zwischen erfahrenen Altvögeln und Jungtieren, die vor ihrer ersten Brutsaison stehen? Zwischenergebnisse einer Studie der Schweizerischen Vogelwarte Sempach an beringten Rauchschwalben in verschiedenen Regionen der Schweiz erlauben erste Antworten auf diese Fragen.

Heimatverbundene Altvögel

Gut vierzig Prozent der Altvögel überleben von Jahr zu Jahr. Sie treffen im Frühling früher im Brutgebiet ein als die Einjährigen. Mehr als 80 Prozent

Heidschnuckenschafe im Basler Kinderzoll

Drei der fünf erwachsenen Heidschnuckenschafe im Kinderzoll tragen schon die Frühjahrstracht. Sie haben vor gut zwei Wochen Haare oder, treffender, Wolle lassen müssen. Wie bei Schafen in unseren Breitengraden üblich, wurde den Muttertieren, die ihre Lämmer zur Welt gebracht haben, das dicke Wintervlies abgenommen. So sind im Schafgehege zurzeit gleich drei verschiedene Erscheinungsformen der Heidschnuckenrasse zu bewundern – «Jugendliche», Langhaarige und Geschorene.

Besucherlieblinge, wie könnte es anders sein, sind natürlich die diesjährigen Lämmer. Sie halten ihre Mütter auf Trab, indem sie ihnen unmissverständlich und mit grosser Ausdauer anzeigen, ob eine Trinkmahlzeit, ein übermütiges Spielchen oder eher ein Nickerchen fällig ist. Sie fallen durch ihr schwarz glänzendes Fell auf, eine Färbung, die so weder beim Vater noch bei der Mutter erkennbar ist. Das feinfaserige schwarze Jugendkleid ist eine Besonderheit junger Heidschnucken, das nach der ersten Schur im Alter von sechs bis acht Monaten verloren geht.

Der Unterschied zwischen geschorenen und ungeschorenen Individuen könnte grösser gar nicht sein. Die bis 18 Zentimeter langen Deckhaare ungeschorener Schafe verbergen die Körperkonturen vollständig. Nur der schwarze Kopf und vier feine, ebenfalls schwarze Gliedmassen geben der walzenförmigen, graubeigen Wollmasse eine Tierform. Typisch Schaf! Mit dem Scheren aber verwandeln sich die Schafe in Wesen mit anatomischen Strukturen. Beine und Bauch sind nun eindeutig voneinander abgrenzbar. Da liegt vielleicht sogar eine grobe Altersschätzung drin. Markante Knochenvorsprünge und Rippenzeichnung lassen meist auf einen älteren Jahrgang schliessen.

Zu Beginn der Domestizierung der Schafe, vor 11'000 Jahren, existierten nur Haarschafe. Die Mufflons, die Wildform der heutigen Schaffrassen, repräsentieren diese ursprüngliche Form heute noch. Ihr Fell ist gekennzeichnet durch kurze, kräftige Deckhaare, spärliche Unterwolle und zwei jährliche Haarwechsel. Die Schafzüchter brachten im Verlauf von Jahrtausenden einen neuen Schaftyp hervor, dessen Vlies praktisch nur noch aus Unterwolle besteht und ohne Haarwechsel kontinuierlich weiterwächst. Da es in der Jungsteinzeit, zu Beginn der Wollschafhaltung, noch keine geeigneten Schurinstrumente gab, beschränkte man sich auf das Auszupfen der Wolle. Schafschurmaschinen in geübten Händen erledigen dies heute, auch im Zolli, viel schonungsvoller und schneller.



Wenn der fütternde Altvogel überlebt, wird er wohl auch im kommenden Jahr auf dem gleichen Hof brüten; die meisten Jungen aber müssen sich anderswo ein Revier suchen.

Foto: Alain Saunier

von ihnen kehren wieder auf den Hof zurück, auf dem sie bereits im Vorjahr gebrütet haben. Die übrigen siedeln sich in geringer Entfernung davon an. Wer also schon im April Rauchschwalben an einem im Vorjahr besetzten Nest beobachtet, kann mit gutem Grund annehmen, die «eigenen» Schwalben seien zurückgekehrt.

Abwandern – sinnvolle Strategie der jungen Spätheimkehrer

Wenn die einjährigen Rauchschwalben etwa im Mai an den Brutplätzen erscheinen, sind die guten Reviere oft bereits besetzt. Wohl deshalb trifft man sie als Brutvögel nur selten auf dem Hof an, wo sie selber aufgewachsen sind. Auf der Suche nach einem Nistplatz dürfte

rund die Hälfte im Umkreis von etwa fünf Kilometern fündig werden. Die übrigen wandern weiter ab.

Die grösste bisher nachgewiesene Ansiedlungsdistanz von in der Schweiz beringten Jungschwalben beträgt 152 km. Mit der Abwanderung tragen die Jungvögel dazu bei, Inzuchterscheinungen innerhalb der Brutbestände zu vermeiden. Dies kommt der ganzen Population zugute.

Während die jährliche Überlebensrate von Altvögeln wegen ihrer hohen Brutortstreue relativ genau ermittelt werden kann, ist dies bei den Jungvögeln schwieriger. Laut ersten Hochrechnungen dürften ein Viertel bis ein Drittel der Jungvögel bis zur neuen Brutsaison überleben.

LESERBRIEFE

Die SVP und die Steuervögte

Da finde ich also dieser Tage eine Postwurfsendung der SVP im Briefkasten, hübsch aufgemacht auf Hochglanzpapier, mit einem anheimelnden Bild vom Wenken. Mehr noch als die Aufmachung springt jedoch der Text der Broschüre sogleich ins Auge: Da wird das Ende der «Vergewaltigung» von Riehen und Bettingen gefordert. Für die beiden Basler Landgemeinden müsse sich einigens ändern, und zwar grundlegend. Die SVP, so wird uns eröffnet, wolle das auch, aber nicht so, «wie es die Basler Regierung und die anderen Parteien mit Euch vorhaben!» («mit Euch vorhaben» ist gut; da fehlt nur noch der Zusatz «liebi Fraue u Manne»).

Aber lassen wir das; es geht schliesslich um die Sache, das heisst um die tatsächlich wenig komfortable Stellung der beiden Landgemeinden innerhalb des Kantons. Ich verrate wohl kein Geheimnis, wenn ich hier mitteile, dass die Kommission «Gemeinden und regionale Zusammenarbeit» des Verfassungsrates, dem anzugehören ich die Ehre habe, seit Monaten solchen Fragen nachgeht und prüft, wie die Autonomie von Riehen und Bettingen in einer neuen Kantonsverfassung gestärkt werden kann und welche Möglichkeiten es gibt, das Übergewicht der Stadt im Verhältnis zu den Landgemeinden zu mildern.

Und wenn sich auch andere mit dergleichen Frage befassen, so ist das für mich als Mitglied der besagten Kommission von besonderem Interesse, zumal wenn auch gleich noch neue Lösungsansätze in Aussicht gestellt werden («... nicht so, wie es die Basler Regierung und die anderen Parteien mit Euch vorhaben»). Also blätterte ich erwartungsvoll auf die zweite Seite der Broschüre. Wie hat es nun also die SVP mit uns vor? Wie lauten ihre Rezepte und Patentlösungen, auf die die andern bis dahin nicht gekommen sind? Nun, die Ernüchterung lässt nicht lange auf sich warten. Anstelle von neuen Lösungen präsentiert uns die SVP einige altbekannte und wenig originelle Schlagworte. Schade, ich hätte mich gerne von neuen Ideen inspirieren lassen.

Der Clou aber ist: Auf der gleichen Seite, auf der man neue Rezepte gegen Knechtung und Vergewaltigung der Landgemeinden durch die Stadt vermisst, begibt sich die SVP auf die Suche nach neuen Mitgliedern bzw. (oder noch besser) gleich nach Kandidatinnen und Kandidaten für die nächsten Gemeindevahlen in Riehen. Was also so vollmundig als Kampfansage gegen die Basler Steuervögte daherkommt, entpuppt sich bei näherer Betrachtung als Kandidatensuche. Peinlich? Ja, ganz schön peinlich.

Eugen Fischer, Riehen

ZIVILSTAND

Geburten

Ettlin, Loïc Hervé, Sohn des Ettlin, Thierry Marc, von Basel, Allschwil BL und Wetzikon ZH, und der Ettlin geb. Locher, Claudia Cristina, von Basel, Allschwil, Wetzikon, Riehen und Zürich, in Riehen, Aeussere Baselstrasse 15.

Degiacomi, Carina, Tochter des Vollmer, Hartmut Michael, deutscher Staatsangehöriger, und der Degiacomi, Corinne, von Cazis GR, Lantsch/Lenz GR und Rossa GR, in Riehen, Mohrhaldenstrasse 48.

Scirè, Davide, Sohn des Scirè, Paolo, italienischer Staatsangehöriger, und der Scirè geb. Orlando, Giovanna Tula, italienische Staatsangehörige, in Riehen, Aeussere Baselstrasse 91.

Hansen, Tobias Henrik, Sohn des Hansen, Stefan, dänischer Staatsangehöriger, und der Hansen geb. Milhau, Sarah Sylvia Claude, von Meierskappel LU, in Riehen, Haselrain 77.

Todesfälle

Günter-Burkhard, Franz, geb. 1945, von Riehen und Thörigen BE, in Riehen, Steingrubenweg 6.

Höhn-Schlatter, Walter, geb. 1920, von Basel, in Riehen, Im finstern Boden 8.

Gamma-Inglin, Emma, geb. 1905, von Basel, in Riehen, Kilchgrundstr. 35.

SPORT IN RIEHEN

HANDBALL Riehen – Möhlin 23:16/Riehen – Zeiningen 24:12

Nach Fehlstart aufgefangen

fs. Nach drei Spielen in der Auf-/Abstiegsrunde 3./4. Liga stehen die Handballer mit einer Niederlage und zwei Siegen da. Zum Auftakt hatte es eine unnötige 22:20-Auswärtsniederlage gegen den TV Eiken gegeben.

Obwohl Coach Daniel Lorenz die Mannschaft auf das zweite Spiel gegen Möhlin III sehr gut vorbereitet hatte, startete der KTV Riehen etwas nervös ins Spiel. Da einige hundertprozentige Chancen vergeben wurden, konnte der TV Möhlin mit 1:3 und 4:6 in Führung gehen. Dank vier Toren von Florian Kissling und etlichen Paraden von Torhüter Frédéric Seckinger konnte der KTV Riehen dann aber auf 12:6 davonziehen, womit das Spiel schon fast entschieden war. Mit einer soliden Verteidigungsarbeit und schönen Toren wurde das Spiel gegen den ebenfalls in der 3. Liga engagierten TV Möhlin III mit 23:16 verdient gewonnen.

Auch gegen den Viertligisten TV Zeiningen war ein Sieg oberste Pflicht. Auch in dieses Spiel startete der KTV Riehen etwas nervös, sodass das Team zuerst nicht richtig auf Touren kam. Nach dem 6:4 kam der KTV Riehen vor allem mit schnellen Gegenstößen über Daniel

Bucher zu einem 10:4-Vorsprung, fand zu seiner Sicherheit zurück und konnte das Tempo wieder herausnehmen, um auch Kräfte für die restlichen drei Spiele zu sparen. Der verdiente 24:12-Sieg war auf die solide Verteidigung und den sehr guten Angriff zurückzuführen. Im Moment belegt das Team den zweiten Platz unter sieben Teams. Um sich den Klassenerhalt zu sichern, muss der KTV Riehen mindestens Vierter werden.

KTV Riehen – TV Möhlin III 23:16 (13:7)

KTV Riehen: F. Seckinger; D. Aeschbach (2), F. Bacher (4), D. Bucher (2), U. Emmenegger, D. Gisler, M. Jegge (7), F. Kissling (4), R. Müller (3), J. Yanez. – Torfolge: 1:0, 1:3, 3:3, 4:6, 7:6, 12:6, 13:7, 15:9, 18:10, 19:13, 22:15, 23:16.

KTV Riehen – TV Zeiningen 24:12 (12:6)

KTV Riehen: F. Seckinger; D. Aeschbach (3), F. Bacher (4), D. Bucher (7), U. Emmenegger, D. Gisler (2), M. Jegge (5), F. Kissling, R. Müller (2), J. Schultheiss, J. Yanez (1). – Torfolge: 1:0, 3:1, 4:3, 6:4, 10:4, 12:6; 15:8, 20:9, 20:12, 24:12.

Auf-/Abstiegsrunde 3./4. Liga, Tabelle:

1. TSV Wahlen/Gym. Laufen 3/6 (83:50), 2. KTV Riehen 3/4 (67:50), 3. TV Möhlin III 3/4 (64:57), 4. TV Eiken II 3/4 (61:60), 5. Polizei TV Basel 3/2 (66:59), 6. HC Oberwil III 3/2 (34:53), 7. TV Zeiningen 4/0 (45:91). – Die ersten vier Mannschaften spielen nächste Saison in der 3. Liga.

HANDBALL KTV Riehen – TV Kaufleute Basel 15:13 (5:4)

Steigerung nach der Pause

db. Nach drei Niederlagen gegen den TV Kaufleute in dieser Saison (9:16, 14:17 und 7:16) wollten die C-Junioren des KTV Riehen dieses Mal gewinnen. Der Beginn der ersten Halbzeit war gut. Die Riehener wollten zeigen, was in ihnen steckt, und gingen gleich mit 1:0 in Führung, doch die Statistik zeigt, dass aus 17 Schüssen aufs Tor nur fünf Tore erzielt wurden, dass Thierry Strüby mit acht Schüssen «nur» ein Tor schoss und Thomas Sokoll nur ein einziges Mal zum Schuss kam. Darüber hinaus stand die Verteidigung der Riehener nicht optimal. Trotzdem war der Pausenstand mit 5:4 positiv.

Im Bewusstsein, was alles besser gemacht werden könnte, gingen die Riehener in die zweite Halbzeit, doch KV konnte das Spiel bis zum 7:7 ausgeglichen gestalten. Als Thierry Strüby und

Thomas Sokoll zu schießen und zu treffen begannen, bekamen auch ihre Mitspieler Platz und Riehen konnte mit 10:7 und später mit 14:10 in Führung gehen. Sie gewannen am Schluss verdient mit 15:13. Nun fordert der Trainer für die letzten drei Spiele gegen Stein (zweimal) und gegen Liestal drei Siege.

KTV Riehen – TV Kaufleute 15:13 (5:4)

KTV Riehen (Junioren C): Fredi Graf, Thierry Strüby (7), Stephan Dettwiler (1), Raphael Sütterlin (2), Sven Strüby, Thomas Sokoll (3), Lorenz Hofer (2), Marc Emmenegger, Alessandro Sarcista. – Riehen ohne Jacqueline Stucki (verletzt), Raphael Brändle.

Junioren C, Finalgruppe A, Tabelle:

1. HB Blau Boys Binningen II 10/17 (160:100), 2. TV Kaufleute Basel 9/12 (118:96), 3. TV Pratteln NS III 9/11 (123:96), 4. TV Kleinbasel II 8/10 (142:114), 5. SG TV Stein/TV Eiken II 8/6 (97:94), 6. KTV Riehen 9/6 (114:130), 7. HC Vikings Liestal II 8/0 (33:136).

HANDBALL 35. CVJM-Kleinfeld-Handballturnier

Abschied von Traditionsturnier

mr. Morgen Samstag findet auf den Sportanlagen der Grendelmatte das 35. und zugleich letzte CVJM-Kleinfeld-Handballturnier statt. Leider wird keiner der drei Lokalmatadoren – CVJM Riehen, HC KTV Riehen und TV Bettingen – mit von der Partie sein. Der TV Bettingen und der CVJM Riehen hatten zu wenig Spieler und der HC KTV Riehen bestreitet ein wichtiges Auf-/Abstiegsspiel 3./4. Liga. Trotzdem gelang es dem Veranstalter, nochmals zehn Mannschaften zu verpflichten. Bei der Auslosung der beiden Gruppen ergab sich folgende Einteilung: In der Gruppe A spielen der Eisenbahner SC, die Berufsfeuerwehr, der SC Ciba Spezialität-

tenchemie, der SC Svit und Zoll Lörrach. In der Gruppe 2 treten der SC Roche, Arlesheim, der SC Zoll Basel, die Basler Versicherungen und der SC Novartis an.

Zu den Favoriten sind der Eisenbahner SC, die Basler Versicherungen, Arlesheim, SC Ciba Spezialitättenchemie und Zoll Basel zu zählen. Die Gruppenspiele dauern zweimal zwölf Minuten, die Finalspiele zweimal fünfzehn Minuten. Das Turnier beginnt um 9.15 Uhr. Die Final- und Klassierungsspiele finden ab 14.45 Uhr statt. Der Final ist auf 16.30 Uhr angesetzt. Im Anschluss an den Final findet im Festzelt die Preisverteilung statt. Wie in den vergangenen Jahren erhält jede Mannschaft einen Preis.

FUSSBALL FC Amicitia – US Coruña-Napoli 2:1 (0:0)

Verdienter Sieg im Spitzenspiel

Die erste Mannschaft des FC Amicitia Riehen hat ihre Führung in der Drittligagruppe 2 der Fussballregion Nordwestschweiz mit einem verdienten 2:1-Erfolg gegen die US Napoli-Coruña gefestigt. Damit stehen die Riehener vier Runden vor Schluss mit drei Verlustpunkten Vorsprung auf eben diesen Gegner an der Tabellenspitze und haben es selber in der Hand, den Aufstieg in die höchste regionale Spielklasse zu realisieren.

tp. Amicitia versuchte den sehr selbstsicher angetretenen Gegner von Beginn weg zu dominieren. Dies gelang in den ersten 25 Minuten auch. Die Riehener kamen in dieser Phase des Spiels bereits zu mehreren guten Torgelegenheiten. Die beste erarbeitete sich Yerguz bereits in der sechsten Spielminute, als er einen auf den nahen Pfosten getretenen Eckball an die Querlatte ablenken konnte. Ein dermassen früher Führungstreffer wäre nicht unverdient gewesen.

Mitte der ersten Halbzeit war es jedoch plötzlich vorbei mit der Riehener Dominanz. Nun zogen sich Sturm und Mittelfeld stark zurück, sodass die spielstarken Gäste vermehrt den freien Raum vorfanden, den sie für ihre Kombinationen brauchten. Doch gefährlich wurde es vor dem Tor des stark spielenden Goalies Dominik Burger nur bei stehenden Bällen. Diese traten nun jedoch in häufiger Zahl auf, konnten die Angriffe der Gäste doch oft nur noch mit Hilfe eines taktischen Fouls unterbunden werden. Für Amicitia galt es nun, wieder vermehrt das Heil in der Offensive zu suchen, um die Gefahr eines unglücklichen Gegentreffers so weit als möglich zu bannen. Dies gelang mit der Fortdauer des Spiels wieder besser. So ergab sich gegen Ende der ersten Halbzeit eine intensive Partie, die hauptsächlich in den Mittelzonen des Spielfeldes stattfand.

Auch zu Beginn der zweiten Halbzeit gelang es den Gästen, die unbedingt gewinnen wollten, nicht, sich aus dem Spiel heraus Chancen zu erarbeiten. Vielmehr waren es nun wieder die Platzherren, die druckvoller und zielstrebtiger zu spielen begannen und das Geschehen vermehrt in die gegnerische Platzhälfte zu tragen vermochten. Dazu beigetragen haben auch die taktischen Umstellungen, die Trainer Erwin Simon in der Pause vorgenommen hatte. Um dem Mittelfeld wieder die Möglichkeit zu geben, offensiver agieren zu können, ersetzte er den angeschlagenen Silveri durch Reinau. So konnten sich Gugger und Degiorgi, die beide viel für die Defensive gearbeitet hatten, wieder mehr gegen vorne orientieren.

In dieser Phase, in der Amicitia Riehen das Spiel in den Griff bekommen hatte, fiel dann das eher überraschende Führungstor für die Gäste. Nach einem Wechsel von der linken auf die rechte Seite der angreifenden Gäste konnte sich die Riehener Abwehr nicht schnell genug orientieren und die Flanke vor das Riehener Tor nicht verhindern. Und



Amicitia-Torhüter Dominik Burger hatte mehrfach Gelegenheit, sich auszuzeichnen – hier eine Parade aus der ersten Halbzeit.

Foto: Philippe Jaquet

hier stand Wirth ganz alleine und konnte per Kopf problemlos das 0:1 erzielen. Die Freude bei den Gästen über diesen Treffer war verständlicherweise sehr gross, schienen sie doch drauf und dran zu sein, den ersten Tabellenrang zu erobieren.

Doch die Reaktion der Amicitia-Spieler war eindrucksvoll. Nur eine Minute später erzielten sie im Anschluss an einen schönen Angriff den Ausgleichstreffer. Die Gastmannschaft schien sich nach dem Führungstreffer noch nicht wieder gesammelt zu haben, konnte doch Gloor nach einem Zuspiel aus dem zentralen Mittelfeld alleine dem rechten Couloir entlang spurten und den Ball scharf auf den ersten Pfosten flanken, wo Kocabas bereitstand, um den Ball an den Pfosten zu lenken. Er reagierte am schnellsten und konnte den Abpraller verwerten. Nun war die Freude bei den zahlreichen Riehener Supportern ausserordentlich gross.

Die erwartete Reaktion der Gäste blieb aus. Vielmehr machte Amicitia weiter Druck und kam zu weiteren Chancen. Nun wollte die Mannschaft das Spiel entscheiden. Die Situation war günstig, waren doch die Gäste lange Zeit vom Gegentreffer geschockt. In der 81. Minute gelang Yerguz per Kopf der verdiente Treffer zum 2:1 für Amicitia.

Die Freude auf der Grendelmatte war grenzenlos, doch nur drei Minuten später wich sie dem Schreck. Im Riehener Strafraum flog Wirth über die Füsse eines ungestüm agierenden Riehener

Verteidigers und der Schiedsrichter pffiff Elfmeter. Die Riehener schienen die bereits in Griffnähe hängenden Früchte ihrer Arbeit nicht ernten zu können. Doch zu ihrem Glück stand ein nervenstarker Torhüter zwischen den Pfosten und ein nervenschwacher Schütze am Penaltypunkt. Den ersten Versuch wehrte Burger mit einer starken Parade ab und den folgenden Nachschuss parierte er dank einer glänzenden Reaktion. Es stand somit auch weiterhin 2:1 für Amicitia und die Riehener konnten auf abgeklärt wirkende Art und Weise das Resultat auch über die verbleibenden zehn Spielminuten (inklusive Nachspielzeit) bringen.

Das nächste Spiel des FC Amicitia findet am Sonntag, den 13. Mai, um 13.30 Uhr auf dem Sportplatz Schützenmatte statt. Gegner ist der BSC Old Boys II.

FC Amicitia – US Coruña-Napoli 2:1 (0:0)

Grendelmatte. – 150 Zuschauer. – SR: Nesti. – Tore: 67. Wirth 0:1, 68. Eray Kocabas 1:1, 81. Yerguz 2:1. – FC Amicitia: Burger; Pfister, Kasper Plattner, Thomas Plattner, Thoma; Silveri (46. Reinau), Remo Gugger, Yerguz, Gloor (83. Lux); Degiorgi, Eray Kocabas. – Bemerkungen: 84. Amicitia-Torhüter Burger hält einen Foulelfmeter.

3. Liga, Gruppe 2, Tabelle:

1. FC Amicitia 18/42 (57:16), 2. Coruña-Napoli 17/36 (39:20), 3. Polizei 18/36 (48:26), 4. Tismau 18/35 (42:25), 5. Old Boys II 17/30 (48:34), 6. VfR Kleinhüningen 18/31 (34:25), 7. US Botteccia 18/22 (29:44), 8. Türkücü 18/19 (24:40), 9. Steinen/Breite-St. Clara 17/15 (23:42), 10. US Olympia 18/12 (31:45), 11. Alkar 17/10 (20:50), 12. Alemannia 16/6 (20:48).

FUSSBALL FC Riehen – FC Laufen 1:4 (1:1)

Gute Leistung schlecht belohnt

Trotz guter Leistung hat der abstiegsbedrohte FC Riehen gegen den Tabellenzweiten FC Laufen zu Hause mit 1:4 verloren und muss morgen Samstag in Rheinfelden auch noch auf Spielertrainer Angelo Schirinzi verzichten, der nach einer gelb-roten Karte den Platz vorzeitig verlassen musste.

rz. Das Heimspiel gegen Laufen, dem der FC Riehen auswärts gleich mit 8:0 unterlegen war, begann schlecht. Schon in der 3. Minute gerieten die Gastgeber durch ein Tor von Varano, der einst selbst beim FC Riehen gespielt hat, in Rückstand, fanden danach aber gut ins Spiel und glichen in der 19. Minute durch Gugger aus. Der wiedergenesene Saydam und Spielertrainer Schirinzi, der für einmal nicht ganz vorne spielte, gaben dem Mittelfeld Stabilität.

Die Riehener kamen in der Folge zu hervorragenden Torchancen, die sie allerdings nicht verwerten konnten. Nachdem Schirinzi im Anschluss an eine

umstrittene Eckballentscheidung verwirrt worden war, wirkten die Riehener verunsichert und mussten in der 68. Minute das 1:2 und zwei Minuten später das 1:3 hinnehmen, beide Treffer erzielte wiederum Varano. Schirinzi kassierte nach einer Meinungsverschiedenheit mit dem Schiedsrichter, der, so Schirinzi, nach dem 1:1 krass gegen die Riehener gepfiffen habe, eine zweite Verwarnung und musste den Platz verlassen. Er ist ebenso wie Dominik Hueter, der für seinen Platzverweis gegen Birsfelden drei Spielsperren erhalten hat, im wichtigen Spiel in Rheinfelden nicht spielberechtigt.

Weil der Zweitletzte FC Liestal zu Hause gegen Aesch mit 2:3 verloren hat, beträgt der Vorsprung der Riehener auf den ersten Abstiegsplatz immer noch drei Punkte. Bei Punktgleichheit entscheidet am Ende das Torverhältnis, das klar zu Gunsten der Liestaler spricht. Der FC Riehen trifft morgen Samstag auswärts auf den FC Rheinfelden (19 Uhr, Schiffacker), Liestal tritt

am Sonntag beim Tabellenletzten FC Arlesheim an (15 Uhr, Löhrenacker). In den letzten beiden Runden trifft der FC Riehen dann noch zu Hause auf Aesch und auswärts auf Arlesheim.

FC Riehen – FC Laufen 1:4 (1:1)

Grendelmatte. – 50 Zuschauer. – SR: Barone. – Tore: 3. Varano 0:1, 19. Gugger 1:1, 68. Varano 1:2, 70. Varano 1:3, 93. Joras 1:4. – FC Riehen: Keller; Chiarelli; Giovanelli, Koyuncuer; Genasci, Gugger, Schirinzi, Saydam; Mancini, Demiroglu (83. Oezcan), Tato (75. Vilas). – FC Laufen: Künzli; Kohler; Brunner, Vidal, Ebhöther; Hebeisen (89. Joras), Ballmer, Felber, Kilic (60. Eigenmann); Varano (76. Keller), Lepore. – Riehen ohne Hueter (gesperrt) und Mehovic (verletzt). – Verwarnungen: 34. Hebeisen (Foul), 64. Schirinzi (Foul), 72. Varano (Unsportlichkeit), 80. Koyuncuer (Foul). – Platzverweis: 76. gelb-rote Karte gegen Schirinzi (Reklamieren).

2. Liga Regional, Tabelle:

1. SC Dornach 19/52 (70:15), 2. FC Laufen 19/45 (66:15), 3. FC Black Stars 18/29 (24:22), 4. SC Binningen 19/29 (36:28), 5. Breitenbach 19/27 (35:30), 6. Aesch 19/27 (39:45), 7. Birsfelden 19/27 (31:46), 8. FC Rheinfelden 19/24 (31:38), 9. Baudement 19/23 (34:36), 10. FC Riehen 19/19 (25:53), 11. FC Liestal 19/16 (17:29), 12. FC Arlesheim 18/4 (13:64).



Zumindest vorläufig zum letzten Mal findet morgen Samstag auf dem Sportplatz Grendelmatte das CVJM-Kleinfeld-Handballturnier statt – hier ein Archibild aus dem vergangenen Jahr.

Foto: RZ-Archiv

SPORT IN RIEHEN

LEICHTATHLETIK SSC Riehen am Halbmarathon Heidelberg

Fünf Riehener Podestplätze

oe/ue. Zum zweiten Mal startete eine grössere Delegation des Ski- und Sportclubs Riehen am Halbmarathon von Heidelberg. Am Sonntag, den 29. April, starteten insgesamt 1500 Läuferinnen und Läufer zu diesem abwechslungsreichen und mit rund 300 Metern Höhenunterschied auch recht anspruchsvollen Lauf über die Distanz von 21,1 Kilometern. Start und Ziel befanden sich in der wunderschönen Altstadt von Heidelberg. Unterwegs genossen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer herrliche Waldstrecken, bevor es in Ziegelhausen über den Neckar ging und ein ruppiger Aufstieg zum Schloss folgte.

Die zwölf Riehener Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten tolle Leistungen, was sogar dem Speaker der Rangverkündigung auffiel. Elisabeth Bühlmayer sorgte mit ihrem Kategoriensieg bei den Frauen W45 für den Höhepunkt, Jürgen Neumann stand ihr in nichts nach und meisterte die Konkurrenz der Männer M60. Ebenfalls auf das «Stockerl» kamen Claudia Schären als Zweite der Frauen W35 und Beat Oehen als Dritter der Männer M35. Knapp am Podest vorbei liefen René Brandenberger als Vierter und Hansruedi Schmid als Sechster ihrer Kategorie. Zum Abschluss konnte das Frauenteam in der Besetzung Elisabeth Bühlmayer, Claudia Schären und Christina Ochsner einen tollen zweiten Rang feiern.

Die Riehener Sportlerinnen und Sportler durften in Heidelberg auf grosse einheimische Unterstützung zählen, umfasste die ganze Delegation doch 18 Mitglieder, die unter der Leitung von Gerhard Ritzhaupt (seit 15 Jahren Organisator dieses Laufes) eine tolle Stadtführung miterleben durften. Die 20. Austragung des Heidelberger Halbmarathons war bei angenehmen äusseren Bedingungen ein Höhepunkt, dem nun der Grand Prix Bern, der Regensburger Marathon und der Frauenlauf in Bern folgen werden.

Heidelberger Halbmarathon 2001, 29. April 2001, Resultate des SSC Riehen

Einzelwertung Frauen:

281. (2. W35) Claudia Schären 1:40:18, 282. (1. W45) Elisabeth Bühlmayer 1:40:22, 764. (14. W35): Christina Ochsner 1:52:51, 1048. (11. W40) Sylvie Germano 2:00:10, 1212. (21. W40) Esther Scheidegger 2:06:20, 1373. (33. W40) Theresia Rueb 2:14:10.

Einzelwertung Männer:

12. (3. M35) Beat Oehen 1:21:30, 128. (4. M55) René Brandenberger 1:34:18, 205. (1. M60) Jürgen Neumann 1:37:43, 254. (7. M55) Hansruedi Schmid 1:39:24, 1449. (19. M60) Werner Ueckert 2:20:15, 1502. (21. M60) Heinrich Steiner 2:31:41.

Mannschaftswertung Frauen:

2. SSC Riehen I (Claudia Schären, Elisabeth Bühlmayer, Christina Ochsner) 5:13:31, 15. SSC Riehen II (Sylvie Germano, Esther Scheidegger, Theresia Rueb) 6:20:40.

Mannschaftswertung Männer:

123. SSC Riehen II (Jürgen Neumann, Hansruedi Schmid, Werner Ueckert) 5:37:22.

SPORT IN KÜRZE

Sieg für Ines Brodmann

rz. Die Riehenerin Ines Brodmann hat am nationalen A-Orientierungslauf in Domat/Ems die Nachwuchskategorie D16 klar gewonnen.

Robert Luginbühl in Führung

rl. Nach wie vor spannend ist der Kampf um die Klubmeisterschaft der Schachgesellschaft Riehen. Nach vier von sieben Runden führt Robert Luginbühl mit 3,5 von 4 möglichen Punkten, gefolgt von Ivo Berweger, Peter Erismann, Ruedi Staechelin und Wilfried Burkhardt (alle mit drei Punkten) sowie Urs Allemann (2,5 Punkte).

Vier Obligatorische Schiessübungen bei den Feldschützen Riehen

rz. Die Feldschützen Riehen führen dieses Jahr für die schiesspflichtigen Angehörigen der Armee der Jahrgänge 1961 bis 1981 im Schiessstand Riehen vier Obligatorische Übungen über die 300-Meter-Distanz durch. Diese finden statt an den Donnerstagen vom 17. Mai und vom 30. August (17.30–19.30 Uhr) sowie an den Samstagen vom 16. Juni (9–11 Uhr) und 18. August (14–16 Uhr). Die Schiesspflichtigen werden persönlich angeschrieben und zur Erfüllung der Schiesspflicht aufgefordert. Die Schiesspflicht gilt als bestanden mit mindestens 42 Punkten (bei nicht mehr als drei Nullern), ab 68 Punkten gibt es eine Anerkennungskarte. Die Teilnehmenden werden von einem erfahrenen Team der Feldschützen Riehen betreut.

Riehener Volleyballerinnen an Muba-Beach-Turnier

rz. Lea Schwer und Ksenija Zec vom KTV Riehen nehmen morgen Samstag am Beachvolleyballturnier an der Muba in der Halle 1 im Rahmen der «sportdays01» teil. Es handelt sich um ein offizielles Turnier des Verbandes in der Kategorie Damen 2. Lea Schwer spielt zusammen mit der ehemaligen Uni-Basel-Spielerin Sunny Lee, Ksenija Zec mit Dijana Marijanovic. Marijanovic/Zec bestreiten das Eröffnungsspiel um 9.30 Uhr gegen Metzger/Keller, Lee/Schwer spielen anschliessend um 10 Uhr ihre Erstrundenpartie gegen Crettenand/Zeller. Das Turnier dauert bis etwa 18 Uhr. Es sind acht Paare eingeschrieben.

Basketball-Resultate

Juniorinnen C (U15):	
Liestal Beans – CVJM Riehen	27:52
Juniorinnen C (U15):	
CVJM Riehen – BC Oberdorf	27:55

Basketball-Vorschau

Juniorinnen C (U15):	
Samstag, 12. Mai, 14.30 Uhr, Niederholz	
CVJM Riehen – BC Birsfelden	
Mini:	
Samstag, 12. Mai, 16.15 Uhr, Niederholz	
CVJM Riehen – SC Liestal	

Handball-Vorschau

3./4. Liga, Auf-/Abstiegsrunde:
Samstag, 12. Mai, 15.15 Uhr, Bäumlihof
Polizei TV Basel – KTV Riehen

Juniorinnen C, Gruppe A:
Dienstag, 15. Mai, 19.30 Uhr, St. Jakob
SG TV Stein/TV Eiken II – KTV Riehen

Fussball-Resultate

2. Liga Regional:
FC Riehen – FC Laufen **1:4**

3. Liga, Gruppe 2:
FC Amicitia – FC Coruña-Napoli **2:1**

Veteranen, Regional:
FC Reinach – FC Amicitia **2:1**
FC Zeiningen – FC Riehen **9:0**

Juniorinnen A Elite:
FC Riehen – FC Black Stars **3:6**

Juniorinnen B Elite:
FC Amicitia A – FC Nordstern **8:2**

Juniorinnen B, 2. Stärkeklasse:
FC Riehen – FC Allschwil **1:1**

Juniorinnen C Elite:
FC Amicitia A – FC Arlesheim **11:0**
FC Amicitia A – FC Concordia B **3:1**

Juniorinnen C, 2. Stärkeklasse:
FC Gelterkinden B – FC Amicitia B **7:1**
FC Amicitia C – FC Oberwil **4:2**
FC Amicitia C – FC Liestal B **3:6**
FC Riehen – FC Laufen B **2:4**

Frauen, 2. Liga:
FC Zuchwil – FC Amicitia **0:2**

Juniorinnen B:
FC Amicitia – FC Münchenstein **6:0**

Juniorinnen D, 9er-Fussball:
FC Amicitia A – FC Basel A **1:8**
FC Amicitia B – FC Steinen B **4:4**
FC Gelterkinden – FC Amicitia C **1:13**

Juniorinnen D, 7er-Fussball:
FC Kleinlützel – FC Amicitia D **15:3**

Juniorinnen E, 7er-Fussball:
SV Sissach B – FC Amicitia B **5:3**
FC Laufenburg – FC Amicitia C **0:1**
SC Dornach – FC Amicitia D **0:5**
BSC Old Boys – FC Amicitia D **0:4**
FC Oberdorf – FC Amicitia D **4:2**
FC Möhlin – FC Amicitia E **1:4**
FC Laufen – FC Amicitia E **1:4**
FC Basel – FC Amicitia E **4:1**

Juniorinnen F, 7er-Fussball, Turniere:
FC Münchenstein – FC Amicitia A **0:5**
FC Allschwil – FC Amicitia A **0:6**
FC Möhlin – FC Amicitia A **1:3**

Fussball-Vorschau

Heimspiele (Grendelmatte):
Senioren, Zwischenklasse, Gruppe 1:
Samstag, 12. Mai, 13 Uhr
FC Amicitia – FC Rheinfelden

Veteranen:
Samstag, 12. Mai, 13 Uhr
FC Riehen – Basel-Ost
Samstag, 12. Mai, 14.45 Uhr
FC Amicitia – FC Schwarzweiss

Juniorinnen C Elite:
Mittwoch, 16. Mai, 19.15 Uhr
FC Amicitia A – FC Aesch

Juniorinnen C, 2. Stärkeklasse:
Samstag, 12. Mai, 14.30 Uhr
FC Amicitia B – FC Oberdorf
Samstag, 12. Mai, 16.15 Uhr
FC Amicitia C – FC Nordstern

Juniorinnen D, 9er-Fussball:
Samstag, 12. Mai, 13.30 Uhr
FC Amicitia C – FC Basel C

Juniorinnen D, 7er-Fussball:
Samstag, 12. Mai, 13.30 Uhr
FC Amicitia D – FC Birsfelden

Juniorinnen E, 2. Stärkeklasse:
Samstag, 12. Mai, 16 Uhr
FC Amicitia B – FC Stein A
Samstag, 12. Mai, 14.45 Uhr
FC Amicitia C – FC Möhlin

LEICHTATHLETIK Eröffnungsmeeting des TV Riehen auf der Grendelmatte

Gelungene Formtests im Regen

Das Eröffnungsmeeting des TV Riehen vom vergangenen Samstag fand bei Dauerregen und kühlen Temperaturen statt. Trotzdem gab es gute Resultate wie die 10,87 Sekunden von TVR-Sprinter Benjamin Ingold über 100 Meter und die 63,33 Meter von TVR-Speerwerfer Nicola Müller.

ROLF SPIRIESSLER

Trotz garstigen Bedingungen herrschte viel Betrieb auf dem Sportplatz Grendelmatte, wenngleich nicht alle, die sich bis eine Stunde vor Disziplinenbeginn angemeldet hatten, am Wettkampf dann auch starteten. Nicht beeindruckend liess sich Benjamin Ingold (TV Riehen), der am 100-Meter-Start kein Risiko einging und sich nicht mit voller Kraft absties, dann aber gut beschleunigte, es locker und technisch sauber weiterlaufen liess und für die Verhältnisse sehr gute 10,87 Sekunden lief. Ingold war denn auch hoch zufrieden mit seinem Auftritt und auch Trainer Roland Timeus schmunzelte zufrieden, zumal andere Mitglieder der Trainingsgruppe zum Teil sogar persönliche Bestzeiten liefen wie Gregor Brodmann, der in 11,94 Sekunden erstmals unter zwölf Sekunden blieb. Ingold macht im Moment einen sehr sicheren Eindruck und ist in der Schweizer 4x100-Meter-Staffel für den Europacup vom 23./24. Juni in Vaasa (Finnland) gesetzt.

Noch nicht ganz im Griff hat der Speerwerfer Nicola Müller seine Adduktorenprobleme, die von einem muskulären Problem im Rückenbereich herrühren. Trotzdem ging er an den Start und schleuderte das 800-Gramm-Gerät auf respektable 63,33 Meter.

Deborah Büttel in Rekordzeit

Ein gutes Rennen gab es bei den Frauen über 1000 Meter. Die Jugend-A-Athletin Deborah Büttel (TV Riehen) lieferte sich ein Duell mit den Juniorinnen Corinne Müller (TV Arlesheim) und Bettina Steinmann (SC Liestal) und konnte diese beiden Athletinnen mit einem langgezogenen Endspurt deutlich in Schach halten. Die Zeit von 2:59,92 bedeutete persönliche Bestleistung. Der Lauf in Riehen war für die Langstreckenspezialistin ein gelungener Tempotest. Morgen Samstag wird sie am 20. Grand Prix von Bern an den Start gehen. Am Auffahrtsmeeting in Langenthal und am «Susanne Meier Memorial» vom Pfingstmontag in Basel wird sie versuchen, sich über 3000 Meter für die Jugend-Weltmeisterschaften vom 12. bis 15. Juli in Ungarn zu qualifizieren.

Einen Disziplinsieg für den TV Riehen konnte Florian Ulmann im 1000-Meter-Lauf der Schüler A feiern. Er gewann das Rennen mit fast vier Sekunden Vorsprung souverän. Trotz einer eher mässigen Zeit zeigte der Jugend-A-Athlet Alain Demund über 600 Meter ein couragiertes Rennen. Er war am Start von einem Konkurrenten behindert worden und musste die erste Kurve aussen laufen, kämpfte sich aber in 1:32,67 noch auf den vierten Platz vor. Bei den Junioren gab Matthias Freivogel mit 1:32,36 ein zufriedenstellendes 600-Meter-Debüt.



Die aufgestellten Schirme boten wie verschiedene Zelte den Helfern und Athleten willkommenen Schutz.



Deborah Büttel (TV Riehen) führt das 1000-Meter-Feld an vor Bettina Steinmann (SC Liestal) und Corinne Müller (TV Arlesheim).

Fotos: Rolf Spriessler

Exploit von Matthias Fuchs

Dem Jugend-A-Athleten Matthias Fuchs gelang mit 12,17 Metern eine tolle neue persönliche Bestleistung. Die Paradedisziplin von Diskusspezialistin Katja Tschumper stand nicht auf dem Programm, sodass sie sich – mit eher mässigen Leistungen – im Kugelstossen (Zweite hinter Old-Boys-Athletin Daniela Lachat mit 11,43 Metern) und mit dem Speer (Zweite mit 30,54 Metern) versuchte. Leider nicht auf Touren kam Karin Joder, die mit 9,50 Metern im Kugelstossen weit unter ihren Möglichkeiten blieb.

So gehts weiter

Morgen Samstag findet auf der Schützenmatte in Basel ein Hürden- und Sprintmeeting der Old Boys statt, an dem auch Sprinterinnen und Sprinter des TV Riehen teilnehmen werden. Benjamin Ingold wird über 80 Meter, 100 Meter und eventuell auch 150 Meter starten und dabei vermutlich auf Daniel Dubois (LC Zürich), den schnellsten Schweizer der vergangenen Saison, treffen. Das Wurfkader des TV Riehen reist gleichentags an ein Meeting in Willisau.

Am kommenden Mittwoch finden im Leichtathletikstadion St. Jakob die Kantonalen Staffelmeisterschaften beider Basel in den Aktiven-, Junioren- und Jugendkategorien statt. Auftakt ist um 18.30 Uhr, der letzte Final ist auf 20.30 Uhr angesetzt. Der TV Riehen hat fünf Teams gemeldet, nämlich je eine 4x100-Meter-Staffel bei den Männern und bei der Weiblichen Jugend A, je eine 5x80-Meter-Staffel bei der Weiblichen Jugend B und bei der Männlichen Jugend B sowie eine 3x1000-Meter-Staffel bei der Männlichen Jugend B. Die Männerstaffel des TV Riehen muss dabei auf Benjamin Ingold verzichten, der am kommenden Mittwoch an einem Kaderzusammenzug des Nationalteams weilt und am Abend in Zug in der Nationalstaffel vorgesehen ist.

Die Staffelkonkurrenzen der Schülerkategorien werden im Rahmen der

Einkampfmeisterschaften beider Basel vom 16./17. Juni am Sonntag in Liestal ausgetragen.

Eröffnungsmeeting des TV Riehen, 5. Mai 2001, Grendelmatte, Resultate des TV Riehen

Männer:
100m: Benjamin Ingold 10.87, Gregor Brodmann 11.94, Urs-Louis Dietschy 12.40. – Kugel (7,26 kg): 4. Urs-Louis Dietschy 9.49. – Speer (800 g): 1. Nicola Müller 63.33, 3. Gregor Brodmann 37.54.

Junioren:
100m: Michael Fuchs 11.83. – 600m: 2. Matthias Freivogel 1:32.36. – Speer (800 g): 2. Florian Tschudin 35.79.

Männliche Jugend A:
600m: 4. Alain Demund 1:32.67. – Kugel (5 kg): 1. Matthias Fuchs 12.17. – Speer (600 g): 3. Matthias Fuchs 38.22, 4. Boris Waldmeier 36.84.

Männliche Jugend B:
80m: Benedikt Christ 10.81, Christoph Schlumpf 11.55, Tobias Adler 12.15. – 1000m: 11. Tobias Adler 4:00.52. – Weit: 4. Benedikt Christ 4.72, 6. Dominik Engeler 4.08, 8. Tobias Adler 3.92, 9. Christoph Schlumpf 3.65. – Hoch: 2. Dominik Engeler 1.45. – Kugel (4 kg): 5. Tobias Tschudin 9.34, 6. Jan Kuratli 8.11, 7. Christoph Schlumpf 7.41, 8. Tobias Adler 7.10. – Speer (600 g): 1. Tobias Tschudin 29.85, 4. Jan Kuratli 21.61.

Schüler A:
60m: Tobias Messmer 8.87, Daniel Uttenweiler 8.97, Dominik Hadorn 10.33. – 1000m: 1. Florian Ulmann 3:16.87, 5. Dominik Hadorn 3:36.14, 9. Daniel Uttenweiler 3:39.75. – Weit: 4. Tobias Messmer 3.96.

Schüler B:
60m: Manuel Binetti 9.45, Robin Brodmann 10.26, Benjamin Schneider 10.37, Marcel Sokoll 10.49, Dominik Tschudi 10.87, Andreas Giger 11.28. – 1000m: 11. Robin Brodmann 4:02.50, 16. Manuel Binetti 4:08.32. – Weit: 6. Manuel Binetti und Robin Brodmann 3.19, 10. Marcel Sokoll 3.11, 20. Jonas Adler 2.66, 24. Andreas Giger 2.45. – Ball (200 g): 7. Marcel Sokoll 28.04, 12. Robin Brodmann 25.54, 13. Dominik Tschudi 23.69, 22. Manuel Binetti 20.43, 27. Jonas Adler 18.12, 34. Benjamin Schneider 12.88.

Frauen:
100m: Rebecca Felix 14.71. – 300m: 2. Rebecca Felix 45.93, 5. Chantal Ahmarani 47.62. – 1000m: 1. Deborah Büttel 2:59.92. – Hoch: 2. Rahel Brodmann 1.40. – Kugel (4 kg): 2. Katja Tschumper 11.43, 5. Karin Joder 9.50. – Speer (600 g): 2. Katja Tschumper 30.54.

Weibliche Jugend A:
100m: Sarah Saunders 13.97, Chantal Ahmarani 14.19, Stefanie Saner 15.06. – Weit: 5. Stefanie Gerber 4.60.

Weibliche Jugend B:
80m: Isabelle Fitz 11.08, Fabienne Ahmarani 11.42, Jacquelin Chiu 11.98. – Kugel (3 kg): 8. Jacquelin Chiu 6.65.

Schülerinnen A:
60m: Salome Thierstein 9.10, Isabelle Chiu 9.75, Bianka Fürbringer 9.78, Nadine Osswald 9.90, Debora Werner 10.00, Alessia Wuttke 10.01, Regina Meister 10.21, Daniela Grossenbacher 10.75, Yael Hirshenson 10.93, Nicole Fosse 11.34. – 7. Salome Thierstein 3:54.27, 10. Isabelle Chiu 4:09.70, 12. Regina Meister 4:12.15, 13. Debora Werner 4:12.93, 14. Nicole Fosse 4:17.13, 15. Yael Hirshenson 4:24.52. – Weit: 9. Salome Thierstein 3.67, 11. Nadine Osswald 3.37, 12. Bianka Fürbringer 3.36, 16. Debora Werner 3.17, Regina Meister 3.15, Alessia Wuttke 3.12, Isabelle Chiu 3.06, Daniela Grossenbacher 2.63, 22. Yael Hirshenson 2.60, 23. Nicole Fosse 2.59. – Kugel (3 kg): 12. Salome Thierstein 5.53, 13. Isabelle Chiu 5.45, 15. Nadine Osswald 5.32, 19. Alessia Wuttke 4.80, 20. Debora Werner 4.58, 22. Bianka Fürbringer 4.30.

Schülerinnen B:
60m: Mirjam Werner 9.44, Julia Schneider 10.01, Tamara Messmer 10.34, Manuela Sommer 10.39, Simone Werner 10.48, Carla Gerster 10.50, Jessica Raas 10.67, Jana Saner 10.87, Olivia Grether 11.05, Melina Sommer 11.65, Corina Camporesi 12.05. – 1000m: 2. Mirjam Werner 4:03.61, 4. Manuela Sommer 4:18.30. – Weit: 2. Mirjam Werner 3.56, 5. Carla Gerster 2.94, 6. Tamara Messmer 2.84, 7. Manuela Sommer 2.79, 9. Jessica Raas 2.78, 10. Simone Werner 2.65, 12. Olivia Grether 2.51, 15. Corina Camporesi 2.34. – Ball (200 g): 2. Carla Gerster 21.90, 6. Mirjam Werner 19.55, 7. Jessica Raas 19.05, 9. Simone Werner 17.51, 20. Olivia Grether 11.70, 22. Tamara Messmer 11.18, 27. Corinna Camporesi 9.07.

SPORT IN RIEHEN

RAD 7. Mountainbike-Rennen in Bellach

Vier Riehener Podestplätze

kl. Die Strecke in Bellach war trotz der schlechten Witterung der letzten Tage relativ trocken und gut befahrbar. Zuerst ging es auf einer breiten Waldstrasse leicht den Berg hoch, zwischendurch machte man kleine Abstecher auf wunderbare Singletrails. Nach der ersten Steigung folgte dann eine schnelle und ruppige Abfahrt, die in eine Spitzkehre mündete. Nach einem kurzen Flachstück, welches zum Teil auch über Singletrails führte, hatte man die letzte Steigung vor sich. Es war sehr steil und die Steine, die den Weg bedeckten, waren ziemlich rutschig. Nach dieser Steigung konnte man sich zum Glück auf einem Forstweg, der flach und bergab führte, wieder etwas erholen. Doch kaum hatte man sich erholt, bog die Strecke wieder in einen Singletrail ein, der eine Menge Konzentration erforderte. Nach einer schnellen Abfahrt über Steine und Treppenstufen erreichte man über verschiedene technisch anspruchsvolle Singletrails das Ziel wieder, welches sich in einer grossen Lagerhalle befand.

Joelle und Pascal Schmutz vom Team Tomotec Riehen starteten bereits um 10.45 Uhr. Sie wurden auf zwei Runden einer verkürzten Strecke geschickt. Pascal Schmutz kam nach sechs Kilometern als guter Dritter der Kategorie Mega ins Ziel. Joelle Schmutz fuhr in derselben Kategorie, aber bei den Mädchen, und fuhr ganz ohne Training auf den zweiten Platz, hatte jedoch auf den ersten Platz einen ziemlich grossen Rückstand.

Um 13.30 Uhr wurde die 5,9 Kilometer lange Hauptstrecke eingeweiht. Die Fahrer der Kategorie Masters III hatten zwei Runden zu bewältigen. Urs Rotach vom VMC Riehen belegte mit einer Zeit von 42:01.32 den zweiten Schlussrang.

Markus Wilde, auch ein Fahrer vom VMC Riehen, startete in der Kategorie Masters I und fuhr nach vier Runden auf dem 29. Platz durchs Ziel.

Ebenfalls vier Runden hatte Katrin Leumann vom Team Corratec Tomotec



Christof Leumann mit seinem Bike unterwegs. Foto: zVg

VMC Riehen in der Kategorie Elite Damen zu fahren. Nach technischen Problemen fiel sie leider noch auf den dritten Rang zurück, mit dem sie aber sehr zufrieden sein kann, denn sie fuhr ein sehr gutes Rennen.

Mit etwas Verspätung wurden zum Schluss dann auch noch die letzten Kategorien auf die Runden geschickt. Bei den Junioren am Start war auch Daniel Landmann vom VMC Riehen. Er durchquerte nach zwei Runden das Ziel auf dem 14. Rang. Matthias Hatz (VMC Riehen) startete eine Kategorie höher und musste vier Runden überstehen. Er kam ebenfalls als Vierzehnter ins Ziel.

Die Kategorie Elite Herren musste sechs Runden drehen. Mit am Start war auch der Olympiadritte und Schweizer Meister Christoph Sauser, der wegen einer Reifenpanne und zusätzlichen Problemen viel Zeit verlor. Der Riehener Christof Leumann vom Team Cyclotec Basel erreichte das Ziel total erschöpft und wurde Dreizehnter.

WASSERSPORT Schweizer Meisterschaft Unterwasserrugby Als Tabellenletzter viel gelernt

mf. Am letzten Aprilwochenende war es soweit. Die Schweizer UW-Rugby-Elite, darunter auch der in Riehen domizilierte Verein UW-Rugby Bâle, trafen sich zur alles entscheidenden Rückrunde in der 18. Schweizer Meisterschaft in Altstetten ZH.

Um es vorwegzunehmen: Die Riehener und Basler von UW-Rugby Bâle fanden sich bei ihrer zweiten SM-Teilnahme wie im vorigen Jahr auf dem letzten Platz wieder. Dennoch kann das Turnier als Erfolg gewertet werden.

Die Rheinstädter hatten das Pech, erst im fünften Spiel des Tages erstmals antreten zu dürfen und spielten nach rund zwei Stunden Pause im Auftaktspiel gegen Greifensee unerwartet schlecht. Sie verloren auch prompt mit 10:0. Von der Schlappe im ersten Spiel aufgerüttelt, fanden sie dann in der zweiten Partie gegen die SLRG Luzern zu ihrem Spiel und zeigten mit dem guten Resultat von 1:4 (Vorrunde 2:12), dass man im nächsten Jahr auf einen spannenden Match hoffen darf.

Die Begegnungen mit Zürich I und Nidwalden endeten erwartet rasch jeweils schon in der ersten Halbzeit mit 10:0 Toren.

Es waren dann auch diese beiden Teams, die am Ende recht deutlich die Plätze 1 und 2 der Gesamtrangliste belegten und sich somit den Schweizer Meister- beziehungsweise Vize-Meistertitel sicherten.

Das letzte Spiel der Basler gegen Zürich II war mit einer 1:11-Niederlage zwei Sekunden vor Ende der ersten Halbzeit unerwünscht schnell zu Ende.

Leider – aus Basler Sicht – trat das Schweizer Damenteam nicht an und so konnte das Derby vom Stiiärä-Cup im März nicht wiederholt werden. Ein möglicher Sieg hätte die immer besser werdende Leistung von UW-Rugby Bâle, der langsam auch leistungsmässig den Anschluss an die Nationalliga findet, bestätigen können. Alles in allem war es ein gelungenes Turnier mit grossem Lern- und Trainingseffekt für das junge Team aus Basel und Riehen.

Mit grosser Spannung wird am 25./26. August dieses Jahres das erste und einzige Schweizer Freibadturnier und gleichzeitig auch das erste UW-Rugby-Turnier in Basel im Gartenbad Egli-see erwartet. Geplant ist ein ungewöhnlicher Anlass für die ganze Familie mit Live-Übertragungen der Spiele.



Harter Kampf vor dem Korb, der links unten noch knapp zu sehen ist – Unterwasserrugby ist eine intensive, attraktive Sportart. Foto: zVg/RZ-Archiv

SCHACH Schweizerische Mannschafts-Meisterschaften Nationalliga A und B

Riehener Niederlage in Mendrisio

pe. Die dritte Runde der diesjährigen Mannschaftsmeisterschaft der Nationalliga A brachte der Schachgesellschaft Riehen den Auswärtswettkampf gegen Mendrisio, welches jeweils mit verschiedenen Spielern der italienischen Nationalmannschaft antritt. Trotzdem durfte sich Riehen echte Chancen ausrechnen, ein offener Wettkampf war angesagt.

Nach einem sehr ausgeglichenen Auftakt begann sich bereits zu Ende der dritten Stunde die Situation zu Gunsten der Tessiner zu drehen: Markus Löffler geriet gegen die Frauen-Grossmeisterin Yelena Sedina in Schwierigkeiten und eine Niederlage begann sich abzuzeichnen. Jan Voneschen und Gerhard Kiefer standen auch nicht mehr allzu gut und es stellte sich die Frage, wer einen ganzen Punkt erobern konnte. Dies gelang einzig Roland Ekström am Spitzentisch; in einer unübersichtlichen Partie behielt er in der Zeitnotphase die Nerven und konnte seinen reputierten Gegner schliesslich besiegen. Trotzdem gab es eine alles in allem bittere Niederlage. Dies nicht zuletzt deshalb, weil am 20. Mai (Spielbeginn um 12.30 Uhr im Haus der Vereine) mit Winterthur ein noch reputierterer Gegner warten wird. Dank dem Unentschieden im Spitzenkampf zwischen Biel und Luzern konnte sich nun Zürich an die Spitze setzen, die Direktbegegnungen sind aber noch ausstehend.

Sensation in Fribourg

Eine kleine Sensation schaffte die zweite Mannschaft der Schachgesellschaft Riehen: In der Nationalliga B besiegte sie auswärts das deutlich höher eingestufte Team von Fribourg! Insbesondere der Sieg von Patrick Burgermeister gegen einen wesentlich höher kotierten Gegner ragt heraus, wobei auch Ruedi Staechelins Leistung sehenswert war. Er spielte seinen Gegner an die Wand, ebenso wie der als «Re-



Roland Ekström – hier bei einem Heimspiel – konnte in Mendrisio als einziger Riehener seine Partie gewinnen. Foto: RZ-Archiv

ervespieler» eingesetzte René Deubelbeiss mit seinem Gegner kurzen Prozess machte. Immerhin konnten nun zwei Mannschaftspunkte sichergestellt werden, sodass der weitere Saisonverlauf wieder als offen bezeichnet werden darf. Die dritte Mannschaft gewann in der zweiten Liga gegen Rössli III sicher und führt nun die Tabelle an. Die vierte Mannschaft spielte im Spitzenkampf gegen Allschwil II unentschieden.

Die Resultate im Detail

Die Resultate der Nationalliga A, 3. Runde: Mendrisio – Riehen 5-3 (Godena – Ekström 0-1, Belotti – Nemet remis,

Sedina – Löffler 1-0, Mantovani – Siegel remis, Patuzzo – Bhend remis, Vezzosi – Rüfenacht remis, Aranovich – Voneschen 1-0, Ferrari – Kiefer 1-0, Reichenstein – Zürich 3-5, Genf – Bern 3,5-4,5, Biel – Luzern 4-4, Winterthur – Wollishofen 4-4. – Rangliste: 1. Zürich 6/18,5 2. Luzern 5/15, 3. Biel 5/14, 4. Winterthur 4/15,5, 9. Riehen 0/9,5.

Nationalliga B, Westgruppe: Fribourg – Riehen II 3-5 (Gilles – Allemann 1-0F, Kolly – Widmer remis, Dousse – Staechelin 0-1, Edöcs – Burgermeister 0-1, Deschenaux – Balg 0-1, Kovac – Frech 1-0, Dorand – Häring remis, Cruceli – Deubelbeiss 0-1).

UNIHOCCY «basler unihockey night #4»

Papa Moll und die Zauberer

«Papa Molls kleine Bande» und «Die Zauberer» haben die vierte Auflage der «basler unihockey night» gewonnen, die der Unihockey-Club Riehen in der Basler Sporthalle Pfaffenholz organisiert hat.

td. Letztes Wochenende fand in der Pfaffenholzhalle in Basel die mittlerweile schon weitherum beliebte Basler Unihockey-Night statt. Wie schon in den vergangenen Jahren versuchte der Veranstalter UHC Riehen auch bei der vierten Ausgabe seines Turnieres eine gute Mischung zwischen sportlichen Wettkämpfen, Freude am Unihockey und einem unterhaltsamen Rahmenprogramm zu finden.

Gespielt wurde auf vier Feldern von 7 Uhr abends bis 6 Uhr morgens. Die rund vierzig Mannschaften hatten sich in den Kategorien Herren und Mixed durch die Nacht für die Finalspiele zu qualifizieren. Das vorwiegend aus der Nordwestschweiz stammende Teilnehmerfeld wurde komplettiert durch einige deutsche Gastmannschaften. Auch heuer war das Spielniveau teilweise erstaunlich hoch und nicht selten bekamen die zahlreichen Zuschauer einige feine Leckerbissen geboten. Diverse Attraktionen und Zwischenevents lockerten den Spielbetrieb auf und sorgten auch bei den Beteiligten für Abwechslung.

Als gegen fünf Uhr morgens die Gruppenspiele beendet waren und die je vier besten Teams beider Kategorien zu den Halbfinals antraten, rückten die Entscheidungen immer näher. Im Finale der Herren standen sich die «Zauberer» und die Mannschaft «MKS» gegenüber.

Trotz der eigentlich recht ungewöhnlichen Anspielzeit brannte es gleich lichterloh. Die beiden Konkurrenten schenkten sich wenig und nach einem hart umkämpften, aber dennoch fairen Spiel stand es nach Ablauf der regulären Spielzeit 2:2 unentschieden und die Penaltyschützen mussten über Sieg und Niederlage entscheiden. Die «Zauberer» behielten das bessere Ende für



Nicht nur auf den Spielfeldern in der Pfaffenlohalle war etwas los...



...auch auf der Tribüne herrschte in dieser Nacht ein rechter Betrieb. Fotos: zVg

sich und holten sich ihre verdienten Preise der Herrenkategorie ab.

Der Mixed-Final stand seinem grossen Bruder in keiner Weise nach. Die Spieler von «Papa Molls kleine Bande» und «Hako Vako Vakaekovski» kämpften mit viel Herz um den Sieg in ihrer Wertung. Nach einem spannenden, von vielem Hin und Her geprägten Spiel konnte «Papa Molls kleine Bande» entscheidend vorlegen und die Begegnung mit 5:2 für sich entscheiden.

«basler unihockey night #4», 5./6. Mai 2001, Sporthalle Pfaffenholz

Mixed:
Halbfinals: Meuräbä – Papa Molls kleine Bande 2:4, Hako Vako Vakaekovski – Idän Kauhu 4:3; Spiel um Platz 3: Meubärä – Idän Kauhu 5:1; Final: Papa Molls kleine Bande – Hako Vako Vakaekovski 5:2.

Herren:
MKS – Partizan Flüh 3:0, Zauberer – Gruübähung 9:4; Spiel um Platz 3: Partizan Flüh – Gruübähung 3:2; Final: MKS – Zauberer 2:2, 0:1 nach Penaltyschiessen.

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

«Medima» lähmt den Arbeitsmarkt

Die positive Entwicklung der letzten Monate im Arbeitsamtsbezirk Lörrach hat sich im April weiter abgeschwächt. Hauptgrund dafür war die Schliessung der Firma «Medima» in Maulburg. Ohne dieses unvorhergesehene Ereignis wäre die Bilanz deutlich besser ausgefallen. Als sehr erfreulich wertet das Arbeitsamt hingegen, dass sich bei den Langzeitarbeitslosen der Abnahmetrend fortsetzte. Gemessen an allen Arbeitslosen zählen 32,4 Prozent zu diesem Personenkreis. Bemerkenswert auch weiterhin: Die Zahl der offenen Stellen wuchs um 1694. Massgebend hierfür sind strukturelle Diskrepanzen zwischen Angebot und Nachfrage. Viele Firmen suchen zwar Arbeitskräfte, doch unter den Arbeitslosen finden sie nicht die Leute mit den gewünschten Qualifikationen.

Trinationale Gruppe

Für den Euro-Airport Basel-Mulhouse soll auf Vorschlag des Präfektes des Departements Haut-Rhin eine trinationale Umweltkommission eingerichtet werden. Gedacht ist an ein zwölfköpfiges Gremium, mit je vier Vertretern aus

den drei Anrainerstaaten in der Dreiländerecke. Demnächst solle es dazu Gespräche geben. Das Regierungspräsidium in Freiburg steht den Vorschlägen sehr aufgeschlossen gegenüber, verspricht man sich doch gerade nach den Erfahrungen mit dem Zürcher Flughafen, dass Fragen zu Umweltthemen frühzeitig behandelt werden können.

Razzia

Das Hochhaus an der Grenze in Lörrach war letzte Woche Schauplatz einer grossangelegten Razzia. Einsatzkräfte von Polizei, Zoll, Arbeitsamt und Wirtschaftskontrolldienst waren an der Aktion beteiligt, bei der ein in dem Gebäude angesiedelter Gastronomiebetrieb untersucht wurde. Bereits vor zwei Wochen war die Diskothek im 15. Stockwerk geschlossen worden, das Restaurant eine Etage tiefer blieb indessen geöffnet.

«Blues and african roots»

Am Sonntag, 13. Mai, um 20 Uhr, präsentiert «Jazz in Weil» im Gewölbekeller im Alten Rathaus an der Hinterdorfstrasse 39 in Weil am Rhein «the most soulful, talented young bluesman

in America»: Corey Harris (guitar & vocal), begleitet von Jamail Millner (guitar & backing vocal) und Darrell Rose (african percussion).

Zu den bekanntesten Vertretern dieser Musik gehört neben Keb Mo und Alvin Youngblood Hart der 30-jährige Corey Harris. In Denver, Colorado, geboren, kam er durch Schallplatten seiner Mutter mit dem alten Blues in Kontakt und begann bereits mit zwölf Jahren, Bluesgitarre zu spielen. Nach seinem High-School-Abschluss 1991 zog er für drei Jahre nach Kamerun (Westafrika), um dort die Wurzeln der schwarzen Musik zu studieren. Im Frühjahr 1999 erschien seine vielbeachtete CD «Greens from the garden». Im gleichen Jahr war Corey Harris erstmals auf Deutschland-Tournee und wurde von Publikum und Presse enthusiastisch gefeiert.

Zweifellos präsentiert «Jazz in Weil» mit dem Auftritt des «Corey Harris Trios» im Rahmen seiner Deutschland-Tournee nach Rabih Abou-Khalil einen weiteren Top Act, für den der Kartenvorverkauf bei Tourist- und Stadtinformation in Weil sowie bei Sounds in Lörrach empfohlen wird. Kartenreservierung für Auswärtige beim Kulturamt Weil am Rhein: Tel. 0049/7621 704412.

Verärgerung

Gereizte Stimmung kennzeichnete den Verlauf der öffentlichen Sitzung des Lörracher Gemeinderates am Donnerstag letzter Woche. Der Grund: Die Verwaltung offerierte ihm drei Projekte mit nachträglich errechneten Kostensteigerungen von rund 3,8 Millionen Mark. Wiederholt forderten die Kommunalpolitiker von Architekten und Verwaltung genauere Kostenberechnungen, um so vor unangenehmen Überraschungen verschont zu bleiben.

«Rheinbattle»

Die Arena im Dreiländergarten an der Grenze zwischen Basel und Weil wird am 1. Juni Schauplatz des zweiten «Breakdance Contests Rheinbattle» sein. Die lokale Breakerszene und die Stadt Weil haben bereits im vergangenen Jahr eine produktive Partnerschaft gebildet und konnten Tänzer von Rang aus der Schweiz, Frankreich und Deutschland in einem Wettbewerb zusammenführen.

Dieses Mal steht für die Beurteilung der Shows der teilnehmenden Crews und die Ausrichtung der entscheidenden Wettkämpfe eine Jury von höchst-

tem Rang bereit: die Champions der Weltmeisterschaft «Battle of the Year 2001», die «Flying Steps» aus Berlin. Für die nötigen Breakbeats und eine energiegeladene Stimmung sorgt einer der europäischen Top-Hip-Hop-Acts: DJ Def Cut aus Basel. Der Austragungsmodus der «Rheinbattle» gliedert sich in einen Showteil und einen Endausscheidungskampf um die Plätze 1 bis 4, wobei die Jury entscheidet, welche Crews sich mit ihren Showdarbietungen für die «battles» um die vorderen und mit Preisgeldern belohnten Plätze qualifizieren. Einlass ist um 13 Uhr. Der Wettbewerb selbst beginnt um 14.30 Uhr; Open-Air-Hip-Hop-Party mit «Flying Steps», «C 4», «Les Simplist», «MC Professor Pot», «Potmosphäre», «Riza» und anderen ab 20.30 Uhr. Tageseintrittskarte: jugendfreundliche 15 DM.

Die Entscheidung, dieses Breakdance-Ereignis in das «Contemporary Dance Festival Moves 2001» zu integrieren, fiel seitens der Veranstalter ganz bewusst: Breakdance mit seinen vielfältigen akrobatisch-tänzerischen und stilistischen Ausdrucksformen soll angemessen und im öffentlichen Rahmen als Kunstform präsentiert werden.

Rainer Dobrunz